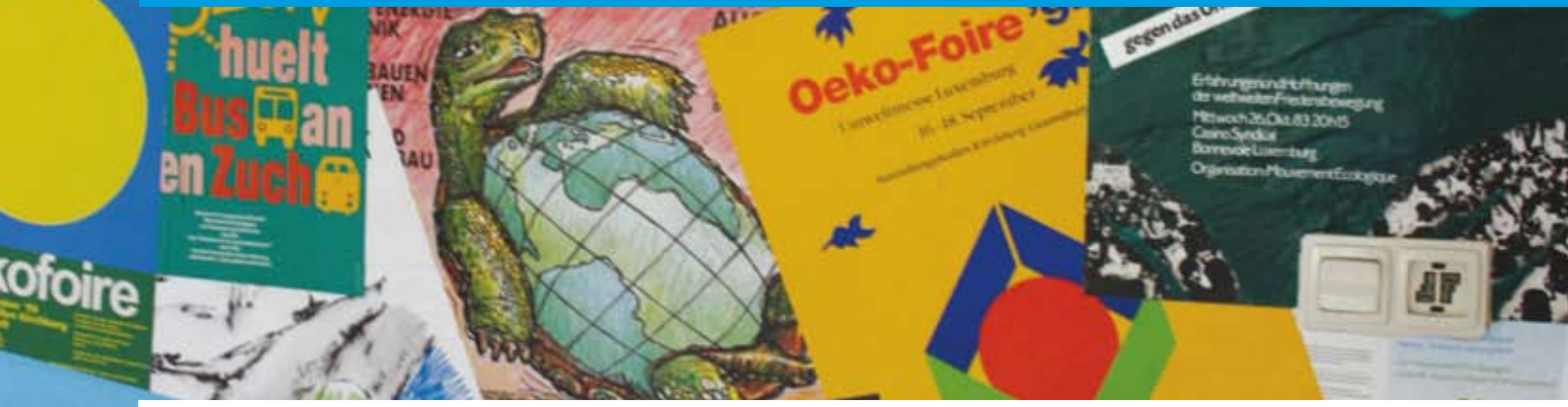
Am Asaatz fir Liewensqualitéit an nohalteg Entwécklung

Traduction française sur www.meco.lu resp. www.oekozenter.lu



OEKO ZENTER lëtzebuerg

mouvement écologique

Aktivitéitsbericht 2009 vu Mouvement Ecologique an OekoZenter Lëtzebuerg

Index

De Mouvement Ecologique

3 De Mouvement Ecologique: lieweg, kritesch, engagéiert
4 Diskussioun a Sensibiliséierung: d'Philosophie vum Mouvement Ecologique
6 Global denken - lokal handelen!
8 Attraktiver Mitglieder-Service
9 40 Joer Mouvement Ecologique
10 Mouvement Ecologique an OekoZenter plënneren
11 Am Interessi vun enger nohalteger Entwécklung: Demokrati a Biergerrechter stärken
12 Wahlen und Regierungsbildung 2009
13 Kampagne «Fir e nohaltegt Lëtzebuerg»
15 Nohalteg Entwécklung als Leitlinn... och a grad a wirtschaftlechen Krisenzäiten!
16 Fir eng nohalteg Entwécklung... eng Verbindung vu Wirtschaft, Ekologi a Sozialem
18 EU an Internationales... vun ëmmer méi grousser Bedäitung
19 Energipolitik: Klimaschutz muss endlech déi Prioritéit vun der Regierung ginn...
22 Geet d'Landesplanung definitiv «d'Baach of»?
24 Biodiversitéit vun Aarten, Biotopen a Landschaften gezielt schützen an erhaalen
26 Fir eng menschen- an ëmweltgerecht Mobilitéit a liewenswäerte Gemengen
28 Fir eng nohalteg Landwirtschaft mat Zukunft
29 Fir nohalteg Gemengen: aktiv an de Regiounen
30 De «Mouvement Ecologique» am «Klimabündnis Lëtzebuerg»

Aus de Regionalen

32 Regional Süden
33 Regional Nordstad
33 Regional Uelzechtdall
34 Regional Westen
35 Regional Stad Lëtzebuerg
36 Regional Syrdall
37 Regional Miersch an Emgéigend
38 Regional Iechternach a Mëllerdall

49 D'Stëftung Oeko-Fonds

Aktivitätsbericht OekoZenter Lëtzebuerg asbl:
Einlage in der Mitte des Aktivitätsberichtes des Mouvement Ecologique

Herausgeber

Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg, 4, rue Vauban L-2663 Luxembourg,

Tel: 00352 43 90 30 - 1 Fax: 00352 43 90 30 - 43, meco@oeko.lu www.oeko.lu www.meco.lu

De Mouvement Ecologique, lieweg, kritesch, engagéiert!

2009 feierte der Mouvement Ecologique seinen 40ten Geburtstag ... und zog gemeinsam mit dem OekoZenter um. Verlassen wurde das alte, irgendwie noch sympathische aber hoffnungslos baufällige Gebäude auf Nr 6 rue Vauban, das Anfang 2010 abgerissen wird.

Zwischenzeitlich hat der Mouvement Ecologique seinen Sitz nun auf Nr 4 im "Paschtouechhaus". Dies während der Zeit, in der das neue OekoZenter am Standort des alten Zentrums errichtet wird.

Dieser Umzug leitet langsam eine kleine Wende ein ... soll das neue Zentrum doch auch die Möglichkeit bieten, verstärkt Seminare, Veranstaltungen usw. zu organisieren und somit auch dem Ehrenamt verbesserte Bedingungen zu geben.

Die Feiern rund um den Geburtstag standen ihrerseits etwas symbolisch für die Arbeiten des Mouvement Ecologique. Einerseits wussten wir mit über 250 Freunden zu feiern. Kabarettisten und Musiker hatten sich bereit erklärt für ein hervorragendes Programm zu sorgen, so dass nicht zuletzt via Anrufbeantworter auch so manche Politprominenz gratulieren wollte.

Andererseits aber organisierten wir auch eine etwas offiziellere Veranstaltung mit einem ausländischen Referenten unserer Schwesterorganisation Bund für Umwelt- und Naturschutz, in der die Frage aufgeworfen wurde, wie eine zukunftsfähige Gesellschaft aussehen kann.

Dieser Mix von positiven Ideen, gemeinsamen Aktionen und Zusammensein, der Kreativität immer wieder zukunftsweisende Ideen anzubringen, aber auch kritisch auf Entwicklungen einzugehen, zeichnete auch 2009 den Mouvement Ecologique sicherlich aus.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen eindrucksvollen Überblick über diese Vielfalt: seien es die Aktionen rund um die Nationalwahlen, die zahlreichen Diskussionsforen, die Stellungnahmen auch im Rahmen der Konjunkturkrise ... bis hin zu den vielfältigen Aktionen in den Regionen.

Beim Durchblick des Aktivitätsberichtes kann man wohl nur sagen: *"Gutt datt et de Mouvement gëtt"*.

In diesem Sinne: falls Sie Mitglied sind, ein herzliches Dankeschön! Falls Sie (noch) nicht Mitglied wären: wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Desto zahlreicher wir sind, desto stärker sind wir!

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress im März 2009 setzte sich 2009 wie folgt zusammen:
Blanche Weber, Präsidentin; Paul Polfer, Vize-Präsident; Emile Espen, Tresorier; Laure Simon, Sekretärin des Verwaltungsrates; Théid Faber, Tom Gallé, Serge Goffinet, Gérard Kieffer, Jeannot Muller, Ingo Schandeler, Roger Schauls, Nathalie Schmit, Marc Schoellen, René Wampach.

Diskussioun a Sensibiliséierung:

Immer gut informiert: www.oeko.lu, "Kéisécker-Info" und "Kéisécker"

Um seine Mitglieder optimal zu informieren bemüht sich der Mouvement Ecologique attraktive und zeitgemässe Kommunikationsmittel einzusetzten.

Das wichtigste Instrument der Informationsarbeit des Mouvement Ecologique ist sicherlich der "Kéisécker-Info". Als Mitglieder-Bulletin, berichtet er vor allem über aktuelle Stellungnahmen des Mouvement Ecologique, enthält Vorankündigungen von Veranstaltungen, berichtet aus den Regionalen u.v.a.m. Der "Kéisecker" seinerseits liefert als Zeitschrift interessante Interviews, Hintergrundinformationen, ausführlichere thematische Dossiers und Reportagen. 2009 kamen eine Reihe von Sondernummern des "Kéisecker" heraus, z.B. eine seitenstarke Ausgabe mit Wahlvorschlägen und eine ausführliche Stellungnahme zur Biodiversität.

Anfang 2009 wurden die Resultate einer Mitgliederumfrage "Dir hutt d'Wuert!", die 2008 durchgeführt wurde, veröffentlicht. Ziel war es, die Einschätzung der Mitglieder über den Kéisécker, den Kéisécker-Info sowie die Homepage zu erhalten. Grundsätzlich kann man sagen, dass sämtliche Kommunikationsmittel recht gute Noten bekamen. Vorschläge, das Layout attraktiver zu gestalten u.ä. wurden aber natürlich aufgegriffen.
Besonders gelungen ist das neue Design unserer Homepage, die nun strukturierter und klarer gestaltet ist. Die Homepage ist ein zentrales Informationsinstrument, da damit auch Nicht-Mitglieder erreicht werden und sämtliche News, Stellungnahmen, Tips und Infos vom Mouvement Ecologique gespeichert sind.

De Grengen Telefon
43 90 30-1
DIE Beratungsstelle

Die konkrete Beratung von BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Grengen Telefon" ist eine sehr häufig genutzte Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m. Es steht sonder Zweifel fest, dass derzeit staatlicherseits nicht genügend unternommen wird, um dem Beratungsbedarf der BürgerInnen entgegen zu kommen.

Besonders viele Anrufer möchten sich über energetisches Bauen und Unterstützungsmöglichkeiten informieren. Mouvement Ecologique und "OekoZenter Lëtzebuerg" können diesem Bedarf nicht gerecht werden, der Staat muss hier das Angebot erheblich ausbauen.

Dialog, Unterredungen und konstruktive Streitgespräche als Priorität

Ein wichtiger Ansatzpunkt in der Diskussionskultur des Mouvement Ecologique besteht darin, den direkten Dialog mit Verantwortlichen zu suchen. Offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten sowie mit Gewerkschaften und anderen NGO's gehören daher zum Alltag und ermöglichen Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen.

2009 fanden zahlreiche Unterredungen statt. Im Zuge der Parlamentswahlen nutzte der Mouvement Ecologique die Möglichkeit nachhaltige Ideen in den Wahlkampf mit einzubringen.

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten. So z.B. in folgenden: "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", dem "Observatoire de l'environnement naturel", dem "Conseil supérieur de la chasse" und dem "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der Mouvement Ecologique u.a. in "FSC Lëtzebuerg", "transfair minka" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.

d'Philosophie vum Meco!

Vorträge, Seminare, Rundtischgespräche im Vordergrund

Der Mouvement Ecologique ist eine Basisorganisation und somit kommt der Kommunikation und dem Diskussionsangebot eine besonders große Rolle zu. In regelmäßigen Informationsabenden und Vorträgen sowie einer ganzen Reihe von Seminaren oder Mitgliederforen wird ein umfangreiches Angebot an Fachthemen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie sind wesentlich für die Meinungsbildung und erlauben es jedem Mitglied seinen Standpunkt einzubringen.

Das große Interesse an diesen Veranstaltungen macht Mut, diese Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oeko-Zenter Lëtzebuerg auf diese Weise weiter auszubauen.

Unter den Veranstaltungen 2009 seien besonders die Rundtischgespräche im Rahmen der Parlamentswahlen hervorgehoben. Sämtliche Regionalen des Mouvement Ecologique organisierten mit großem Erfolg Veranstaltungen, in denen vor allem die Regionalentwicklung im Vordergrund stand. Ein kontradiktorischer und konstruktiver Austausch fand mit den anwesenden Politikern der verschiedenen Parteien statt. Im Zuge der Klimakonferenz luden Mouvement Ecologique und das Klimabündnis Lëtzebuerg Prof. Dr. Schellnhuber, Direktor des „Potsdamer Institutes für Klimafolgenforschung", zu einem äußerst bemerkenswerten Vortrag zu den Herausforderungen des Klimaschutzes ein.

Aufklärung von BürgerInnen über ihre Rechte

Viele BürgerInnen suchen Beratung bei konkreten Misständen, z.B. Lärmbelästigung oder Luftverschmutzung. Der Bedarf an Hilfestellung steigt seit Jahren konstant an und der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt. Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten macht die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen bei Themen zum Umweltschutz im weitesten Sinne, mittlerweile einen steigenden Anteil der Arbeit des Mouvement Ecologique aus. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau verläuft eine Genehmigungsprozedur? Über welche Informationsrechte verfügt der Bürger? Welche Informationspflicht haben Staat und Gemeinden?

Anerkannte fachliche Referenzstelle

Die Stellungnahmen des Mouvement Ecologique werden bei Diskussionen, bei der Überarbeitung von Gesetzestexten oder bei der Meinungsbildung in Parteien geschätzt. Entsprechend ist der Mouvement Ecologique zu einer fachlichen Referenzstelle für zahlreiche Akteure geworden. Und auch wenn z.B. die Abgeordnetenkammer die Stellungnahmen im Rahmen der Gesetzesprozeduren nicht formal berücksichtigen muss (im Gegensatz zu jenen der Berufskammern), so finden diese Gutachten des Mouvement Ecologique doch vielfach Gehör.

Global denken – lokal handelen!

Die Energiewochen: Information und Beratung vor Ort

Zwischen dem 19. und 31. Oktober organisierten Mouvement Ecologique, zusammen mit seinen Regionalen und dem OekoZenter Lëtzebuerg „Energiewochen, von Privat zu Privat". Im Rahmen von 16 Häuserbesichtigungen konnten sich Interessierte mit Besitzern - unter der Leitung von Energieberatern, Architekten und Handwerksmeistern - ganz konkret informieren, wie energetisches Bauen und Renovieren aussehen kann. So erhielten sie fachmännischen Rat, aber auch die Erfahrung der Hausbesitzer war für viele wichtig; vermeidet man doch auf diese Art manche schlechte Überraschung und kann optimal planen.

Bereits bei den Anmeldungen wurde sehr schnell deutlich, dass das Interesse der Teilnehmer besonders auf Altbaurenovierungen und Passivbauten fokussiert war. Die 180 TeilnehmerInnen zeigten auf, dass nach wie vor großes Interesse am Thema besteht.

Oeko-Foire mit Aussteller-Rekord

Zur 22. Ausgabe der Oeko-Foire fanden sich am 3. Septemberwochenende über 14.000 Besucher auf der Luxepo ein. 195 Aussteller - sage und schreibe 25 mehr als im vorherigen Jahr - präsentierten sich auf der Messe, darunter auch zahlreiche neue Aussteller mit interessanten Produkten. Sie sorgten für einen ausgewogenen Mix des Angebots, der von den Besuchern sehr geschätzt wurde: von der Biolebensmittel- Straße über Hybridwagen, Solar- und Heizungsanlagen, LED-Leuchten, Fair Trade-Produkten, Möbel bis hin zu Bio-Baumwolle war alles vertreten.

Auch bei offiziellen Ständen von Ministerien, Forschungseinrichtungen und Nicht-Regierungsorganisationen erhielt das interessierte Publikum wichtige Infos zu Themen wie Bauen und Renovieren, Grünem Strom, staatlichen Förderprogrammen, Energiesparen, dem umweltbewussten Umgang mit Wasser, Umwelt-und Artenschutzprojekten und vieles mehr.

Bemerkenswert war aber auch die Präsenz von rund 250 Gästen bei der offiziellen Eröffnung!

Die Oeko-Foire konnte wieder mit einem tollen Rahmenprogramm punkten: neben einer Expo zum Thema Bienen und einer Karikaturenausstellung gab es Georges Christens Powershow und musikalische Unterhaltung mit Donald Regnier, Maria Tejada, dem Trio Mannijo und Jitz Jeitz. Absolutes High-Light der Oeko-Foire waren tägliche Kochvorführungen mit "Biospitzenköchen"!

Dass die Atmosphäre hervorragend war, davon zeugt die spontane Aussage eines deutschen Ausstellers: *„Dies ist die fachlich am Besten vorbereitete und schönste Öko-Messe im europäischen Raum"...*

Innovative Vollwertküche und vegetarische Kreationen

„Kochen-Genießen-Erleben": Unter diesem Motto zauberten 4 „BIOSpitzenköche" aus Deutschland verführerische Gaumenfreuden auf der Oeko-Foire 2009. In einer speziell eingerichteten Kocharena konnte man ihnen 5mal täglich beim Zubereiten ihrer Köstlichkeiten zuschauen – selbstverständlich war auch Probieren erlaubt. Begleitet wurden Sie von der Meco-Köchin Lydie Muller-Philippy und ihrer „Kachéquipe" die im Hintergrund Berge an Gemüse klein schnippelte. Finanziell unterstützt wurde die Aktion von den „Services Techniques de l'Agriculture" (ASTA) des Landwirtschaftsministeriums. Außerdem war das Koch-Team mit einem Bio-Pfannkuchenstand bei „Alles op de Velo" in Mersch vertreten.

Natur und Kultur erleben

Wenn der Mouvement Ecologique zu Wanderungen und Veranstaltungen zum Thema "Natur a Kultur" einlädt, dann ist der Erfolg garantiert. In Lasauvage wurden bei einer Wanderung die Licht- und Schattenseiten einer Grenzregion erörtert. In Mersch fanden 2009 gleich mehere Veranstaltungen in Zusammenhang mit dem neu geplanten Agrarzentrum statt: Mersch und seine unmittelbare Umgebung. Ein Streifzug mit offenen Augen zwischen Chaos und Idyll.

In Pettingen hatten an einem regnerischen Novembertag 70 Interessierte, unter der Leitung von Marc Schoellen und Rosch Schauls, an einer Wanderung zum Standort des geplanten Agrarzentrums teilgenommen. Es ist die gelungene Mischung von fachlichen Informationen, sei es historischer oder biologischer Natur, mit Wandern unter Gleichgesinnten, die diese Veranstaltungen so anziehend machen. Je nach Möglichkeit organisiert der Mouvement Ecologique auch "Umweltwochen". Ziel ist es grundsätzlich positive Ideen zu vermitteln. 2009 fanden aber keine Wochen statt, da die ganze Kraft auch der Regionalen in die Vorbereitung der Nationalwahlen sowie in die regionalen Rundtischgespräche investiert wurde.

"Alles op de Velo"- Ein Erfolg bei jedem Wetter

Gemeinsam mit der "Lëtzebuerger Vëlos-initiativ" sowie der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch fand 2009 der Fahrradtag "Alles op de Velo" statt. Nach heftigen Regenfällen am frühen Morgen sah alles danach aus, als würde die 14. Ausgabe "Mamer-Miersch" ins Wasser fallen. Erst als zur Mittagszeit die Sonne wieder hervorkam füllte sich die Strecke langsam. Wer sich trotz der morgendlichen Schauern auf die Ausgangspunkte in Mamer oder Mersch getraut hatte, wurde mit mittlerweile hervorragendem Fahrradwetter belohnt. Insgesamt haben über 5000 Menschen am Fahrradtag teilgenommen; bemerkenswert ist die hohe Anzahl von Familien mit Kindern die den Nachmittag für einen Ausflug nutzen.

Memberaktioun ...

Der Mouvement Ecologique kann seine Aktivitäten nur Dank seiner zahlreichen Mitglieder durchführen - auch sein gesellschaftlicher Stellenwert hängt von diesen ab.

Deshalb wurde 2009 eine breite Mitgliederaktion durchgeführt ...

Attraktiver Mitglieder-Service

Kabarett – exklusive Vorstellungen für Mitglieder

Zum Jahresabschluss waren die „Makadammen" anlässlich der Weihnachtsfeier des Mouvement zu Gast. An der extra für Mitglieder organisierten Ausgabe des Programms „Gëff dech" nahmen rund 90 Personen teil die sich bei einer Käseplatte und Rotwein köstlich amüsierten.

Für ausländische MitbürgerInnen: Übersetzungen

im vergangenen Jahr legte der Mouvement Ecologique sehr großen Wert darauf, dass seine Aktivitäten auch für französischsprachige Mitbürger nachvollziehbar sind. Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Rundtischgesprächen waren Interpreten zur Stelle, essentielle Stellungnahmen wurden übersetzt und im Laufe des Jahres 2009 wurde die französische Ausgabe der Homepage des Mouvement Ecologique erarbeitet.

"Kënschtler fir d'Ëmwelt"

Mouvement Ecologique und Stiftung Öko-Fonds veröffentlichen regelmäßig Siebdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Kënschtler 2009 ist Ad. Deville!

Die aufwendige Serigrafie entstand in 2 Monaten Produktionszeit nach einer Vorlage mit der Sicht auf das „Village of Oak Creek" in Arizona, eines der Lieblingsmotive des Künstlers! Die Herstellung der Serigrafie erforderte über 40 verschiedene Farbüberdrucke und die Interpretation des vielschichtigen Aquarellmotivs bedeutete eine echte Herausforderung! Umso mehr ist das Team um den Siebdruckexperten des „Eilénger Konscht-Wierk" (Therapeutischen Werkstatt für psychotische Menschen), Graham Renshaw, zufrieden über das hervorragende Resultat. Der Preis für die Serigrafie beträgt 225 Euro.

Praktischer Online-Service

Nutzen sie als Mitglied den Online-Service des Mouvement Ecologique. Auf unserer Homepage www.meco.lu können sie sich für unseren Newsletter Service anmelden. Außerdem erhalten Sie auf Wunsch ein Passwort, welches Ihnen Zugang zum exlusiven Mitgliederbereich gibt.

Hier finden Sie z.B. Bildschirmschoner oder E-cards (virtuelle Postkarten) gestaltet von Carlo Schneider und Ingo Schandeler.

Newsletter: Schreiben Sie sich ein via Internetseite www.meco.lu - Über uns - Newsletter - Newsletter Anmeldung

40 Joer Mouvement Ecologique

Geburtstagsfeier der Mitglieder des Mouvement

Gut 250 Personen feierten bereits am 20. Dezember 2008 den 40. Geburtstag des Mouvement Ecologique! Bei einem üppigen vegetarischen Buffet und zahlreichen humoristischen Beiträgen war die Stimmung ausgelassen und familiär. Bis spät in die Nacht wurde getanzt und alte Zeiten wurden aufleben gelassen.

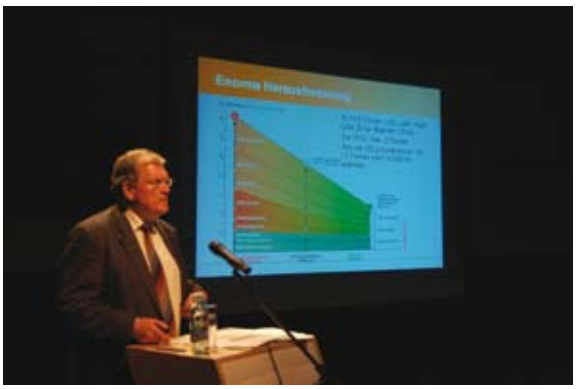
Alle Beiträge, ob Lesung oder Kabarett, findet man auch auf unserer Homepage. Neben dem Stimmungsfilm kann man hier noch einmal die Auftritte des Abends hören und sehen, z.B. die Glückwünsche bekannter Persönlichkeiten des Landes, die es sich nicht nehmen ließen, dem Mouvement Ecologique zum 40. zu gratulieren. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle allen Künstlern für Ihren Beitrag! Es wirkten mit: Roland Gelhausen, Cabarenert, Theid Faber, Carlo Schneider und Jacques Kapp, Jemp Schuster, Christian Kmiotek, Alain Adams, Gast Waltzing und David Laborier.

Festveranstaltung 40 Jahre Mouvement Ecologique

Vor vollem Saal und unter Anwesenheit der Minister L. Lux und J. Krecké, Bürgermeister P. Helminger sowie zahlreicher Abgeordneter, Ehrengäste, Mitglieder und Freunde des Mouvement Ecologique fand am Dienstag, den 17. Februar 2009 dann die Festveranstaltung zum 40jährigen Geburtstag des Mouvement Ecologique statt.

Nach einem Rückblick und Ausblick der Präsidentin Blanche Weber, referierte Prof. Hubert Weiger, Präsident des „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland" in einem aufschlußreichen Vortrag über die nachhaltige Entwicklung. Im Vorfeld der Legislativwahlen, ein Anstoß für eine gesellschaftliche Debatte auch über die nachhaltige Gestaltung der Zukunft Luxemburgs in einer globalisierten Welt. Nach einer kurzen Fragerunde zum Vortrag gratulierte Umweltminister Lucien Lux dem Mouvement Ecologique für die geleistete Arbeit. Der Abend schloss mit einem „Patt" und dem Geburtstagskuchen.

Ein Stimmungsfilm des Abends ist übrigens auf der Website des Mouvement Ecologique einsehbar.



Mouvement Ecologique an OekoZenter plënneren

Expo Rekult 2 – OekoZenter on the move
Eng Expo op enger Plaz déi et muer net méi gëtt

2009 war es soweit... der Mouvement Ecologique und das OekoZenter zogen um und verließen ihren alten Sitz, wo sie immerhin über 20 Jahre verbracht hatten.

Von der Nummer 6 rue Vauban ging es Richtung Nr 4, in das alte Pfarrhaus im Pfaffenthal, das den Organisationen während des Baus des neuen Zentrums zur Verfügung gestellt wird.

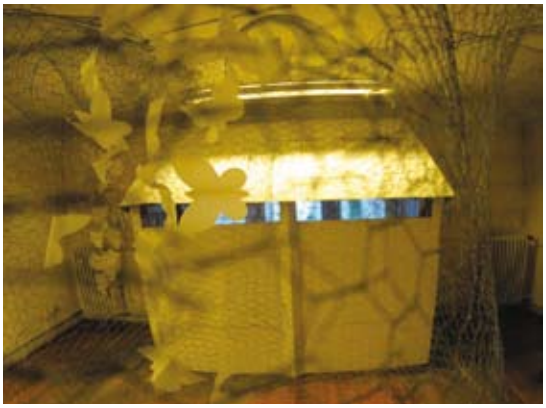
Bekannterweise wird ein neuer zukunftsweisender ökologischer Bau an gleicher Stelle errichtet, wo der heutige Sitz ist. Das alte Gebäude kann nicht mehr renoviert werden und das neue Zentrum soll sich durch ökologische Baumaßnahmen und weitaus mehr Besucherfreundlichkeit auszeichnen.

Als letzte Veranstaltung im bestehenden Sitz sollte aber noch einmal eine attraktive Veranstaltung stattfinden. So kam die Idee, gemeinsam mit der Künstlervereinigung IUEOA eine Initiative zu ergreifen.

Während 2 Wochenenden hatten 20 Künstler von IUEOA das OekoZenter in eine begehbare Kunstinstallation verwandelt. Sie beleuchteten das Konzept der nachhaltigen Entwicklung aus ihrem Blickwinkel: von der Konsumgesellschaft über die Rolle des Geldes, dem Klimaschutz, der Verantwortung des Einzelnen ... bis hin zu einem «observatoire urbain». Es war äußerst spannend diesen anderen Blick - Fotos, Installationen, Zeichnungen, Videos ... - auch die Themen zu erleben, mit denen sich der Mouvement Ecologique und das OekoZenter in ihrem Alltag ansonsten auf rationellere Art und Weise auseinendersetzen. Denn jeder Raum stand unter einem anderen Thema. Ermöglicht wurde das Projekt Dank einer Unterstützung der Stiftung Öko-Fonds.

Der Erfolg zeigte, dass die Aktion einen würdigen Abschluss in den alten Gemäuern darstellte: Gut 800 Personen besichtigten die Ausstellung.

Gleichzeitig wurde aber auch im Rahmen eines offiziellen Empfanges dem ehemaligen Umweltminister L. Lux, Wirtschaftsminister J. Krecké sowie Bürgermeister P. Helminger für Ihr Engagement für den Bau des neuen Zentrums gedankt. Im Rahmen einer gemütlichen Feierstunde - unter Anwesenheit zahlreicher Aktiver des Mouvement Ecologique - wurde das Projekt des neuen Zentrums vorgestellt. Der Abend schloss bei einem gemütlichen Abendessen.



Am Interessi vun enger nohalteger Entwécklung: Demokrati a Biergerrechter stärken

Die Basis jedweder Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik ist die Demokratie! Dieses Motto zieht sich somit auch wie ein grüner Faden durch die gesamte Arbeit eines Mouvement Ecologique.

Etwas mehr Transparenz in der Arbeit der Abgeordnetenkammer gewährleistet

Langjährige Anregung des Mouvement Ecologique war, dass - wie auch im Ausland üblich - die Berichte der Kommissionen der Abgeordnetenkammer öffentlich sein sollten. Dies damit die BürgerInnen Entscheidungen besser nachvollziehen können, Argumente der einzelnen Politiker und Parteien transparenter werden... Auch 2009 wurde diese Idee jedoch wieder von der Abgeordnetenkammer verworfen. Bis „Déi Gréng" ihrerseits aktiv wurde, und ganz einfach die Berichte auf einer extra Internet-Seite veröffentlichte. Immerhin sah sich die Abgeordnetenkammer dann endlich unter Zugzwang, und will dies nun selbst tun.

Diskussionen, Kommunikation, Weiterbildung, Mitgliederforen ... Spiegelbild für das Selbstverständnis des Mouvement Ecologique

Der Mouvement Ecologigue ist eine Basisbewegung: deshalb werden der Meinungsaustausch; Informationsveranstaltungen mit Experten, Vertretern des Staates die offizielle Strategien darlegen, groß geschrieben! Diese finden auch regen Anklang: Bei Mitgliederforen sind häufig zwischen 20 und40 Personen, bei öffentlichen Fachvorträgen gar über 100 anwesend. Dies zeigt das große Interesse und das Bedürfnis des Austausches auf... Nach dem Bau des neuen Öko-Zentrums, soll das Angebot deshalb ausgebaut und das Profil des Mouvement Ecologique und des OekoZenters in diesem Bereich weiter geschärft werden.

Demokratie im Alltag fördern!

Demokratische Aspekte greifen in fast alle Elemente der Arbeiten des Mouvement Ecologique ein. Sei es bei der Verabschiedung von Stellungnahmen zu Gesetzesprojekten, bei der Erstellung der Vorschläge zu den Nationalwahlen, den Debatten um die Konjunkturkrise ... oder aber Projekten wie die «Wahlcabin». Immer wieder wird dafür eingetreten, dass BürgerInnen über anstehende Projekte informiert werden, sich einbringen können... und Debatten über Zukunftsvorstellungen stattfinden. Leider hat sich das Verständnis noch nicht durchgesetzt, dass eine reelle Bürgerbeteiligung, die auch auf eine offene und konstruktive Auseinandersetzung über Zukunftsfragen setzt, unerlässlich ist für die Akzeptanz politischer Maßnahmen ... und die Gestaltung des nachhaltigen Luxemburgs von morgen. Der Mouvement Ecologique wird desto konsequenter für ein Mehr an Demokratie und eine konsequente Bürgerbeteiligung eintreten.

Für ein zeitgemäßes ASBL-Gesetz

Gemeinsam mit über 20 Nicht-Regierungsorganisationen wurde zum Entwurf eines neues Gesetzes betreffend die Arbeit der Nicht-Regierungsorganisationen Stellung bezogen Der Entwurf in der vorliegenden Fassung würde die Arbeit der Organisationen unnötig erschweren und u.a. einen erheblichen administrativen Mehraufwand mit sich bringen. Bedauert wurde zudem, dass im Rahmen der Reform nicht versucht wurde, Instrrumente festzuschreiben, die das Engagement gezielt fördern würden. Den Organisationen wurde von der Regierung und dem zuständigen Minister F. Biltgen zugesagt, dass der Entwurf überarbeitet werden würde.

Wahlen und Regierunsgbildung 2009 Wesentlech Zukunftszieler

Es mag nicht verwundern, dass im Jahre 2009 vor allem die Vorbereitungen zu den Nationalwahlen die Aktivitäten des Mouvement Ecologique prägten. Dies auf mehreren Ebenen: es fanden zahlreiche interne und öffentliche Diskussionsrunden statt, die BürgerInnen wurden sensibilisiert ... aber auch die politischen Parteien. Die Aktionen wurden dank Spenden der Mitglieder finanziert aber auch mittels „Kofinanzierungsprojekt" vom Umweltministerium unterstützt.

Interessante Mitgliederforen «Wahlen 2009»

Um die Vorschläge für die Nationalwahlen entwickeln zu können, fanden eine ganze Reihe von Mitgliederforen statt, in denen die gemeinsame Strategie bestimmt wurde. Diese Vorgehensweise ist für den Mouvement Ecologique in zweifacher Hinsicht sehr wichtig. Sie erlaubt eine Standortbestimmung: Wo stehen wir? Welche Entwicklungen haben in den vergangenen Jahren stattgefunden? Genauso spannend ist aber, dass der Mouvement Ecologique sich selbst aus dem Alltagsgeschehen löst und mit etwas Distanz überlegt: Welche neue Konzepte / Ideen sollte auch der Mouvement Ecologique thematisieren? Die Foren sind zudem sehr wichtig, um die Beteiligung der Mitglieder an den Stellungnahmen des Mouvement Ecologique sicherzustellen.

Zukunft nohalteg gestalten – ekologesch, sozial a gerecht

Konkret Virschléi vum Mouvement Ecologique fir d'Legislaturperiod 2009 – 2014

Herausragend ist sicherlich die Broschüre, die im Vorfeld der Nationalwahlen erstellt wurde. Auf 124 Seiten wurden sehr konkrete Vorschläge in allen für den Mouvement Ecologique wichtigen Themenbereichen erstellt: Von der Demokratie über den Naturschutz bis zur Energie- und Wirtschaftspolitik. Die Publikation wurde dann auch entsprechend in der Öffentlichkeit vorgestellt sowie politischen Akteuren zugestellt. Sie ist sonder Zweifel auch das Nachschlagewerk schlechthin für die nächsten Jahre ... und erlaubte es dem Mouvement Ecologique wieder konkrete Anregungen zu formulieren.

Zum besserenVerständnis wurde auch eine Zusammenfassung der Vorschläge erstellt, unter dem Motto*: "14 Erausfuerderungen fir déi nei Legislaturperiod bis 2014".*

– Kampagne “Fir e nohaltegt Lëtzebuerg”:

14 Fragen an die politischen Parteien

Politische Parteien – konkrete Aussagen zu konkreten Fragen

Traditionsgemäß wurde auch eine Umfrage mit 50 konkreten Fragen an die politischen Parteien gerichtet. Alle Parteien beteiligten sich daran, wobei die Resultate derartiger Umfragen immer wieder spannend sind: Einerseits ist es doch bemerkenswert, was die Parteien alles im Vorfeld der Wahlen bereit sind zu versprechen ... und andererseits ist es aufschlussreich zu erfahren, welche Unterschiede zwischen den Parteien es dennoch gibt (z.B. betreffend die nachhaltige Steuerreform). Die Resultate der Umfrage wurden entsprechend in der Öffentlichkeit dargestellt.

Aufschlussreiche regionale Rundtischgespräche

Auf z.T. sehr großes Interesse stießen aber auch die Rundtischgespräche, die im Vorfeld der Nationalwahlen sowohl auf nationaler Ebene als auch in den verschiedenen Regionen des Landes organisiert wurden. Alle Regionalen beteiligten sich an der Aktion, so dass im Syrdall, in der Region Westen / Äischdall, in der Region „Miersch an Emgéigend“ sowie dem Alzettetal, der Nordstad, der Minette-Region, im «Mëllerdall / Petite Suisse Luxembourgeoise“ als auch in Luxemburg-Stadt ein Rundtischgespräch stattgefunden hat. An diesen nahmen die Vertreter der verschiedenen politischen Parteien teil. Zwischen 60 und 120 BesucherInnen kamen zu den Veranstaltungen, die es den Anwesenden erlaubten, sich einen Eindruck über die Einstellung der verschiedenen Parteien zu machen.

Attraktiver Aufkleber: «Mir wielen de Message hannert der Visage»

Fehlen durfte aber ebenfalls nicht der schon fast klassische Aufkleber zu den Nationalwahlen, der u.a. an alle Mitglieder verteilt wurde. Mit dem Slogan „Ech wielen de Message hannert der Visage“ sollte darauf hingewiesen werden, dass politische Aussagen nach wie vor am wichtigsten sind ...

Aktioun «Wahlcabine: Réaliséiert Är Wahlaffiche mat Ärer politëscher Prioritéit!»

Ganz neue Wege ging der Mouvement Ecologique mit der «Wahlcabin». Ziel war es: Jeder sollte seine politische Priorität für die Wahlen sowie die nächste Legislaturperiode darlegen können ... In einer „Wahlcabine", konnte er seine zentrale Aussage formulieren ... und auf einem Foto festhalten (siehe Foto). Die Wahlkabine war in verschiedenen Regionen des Landes im Einsatz, ebenso wie in Luxemburg-Stadt, und fand überall wo sie war, regen Anklang. Wer nicht vor Ort teilnehmen konnte, konnte seine Ideen aber auch auf einer speziellen Internet-Seite zur Wahlkabine darlegen und via Fotomontage, mit seinem Foto ein eigenes Wahlplakat realisieren. Eine kreative Aktion, die für den Mouvement Ecologique in gewisser Weise ein „Novum" darstellte und deshalb einige Kinderkrankheiten kannte ... Aber die Grundidee wird sicherlich auch bei den anstehenden Gemeindewahlen wieder zur Debatte stehen.

Nach den Wahlen – jetzt gilt es die Wahlversprechen umzusetzen!

Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique vor allem auch im Rahmen der Regierungsbildung bzw. nach Einsetzen der Regierung Stellung bezog. Es ging natürlich darum, die gewählten Parteien an ihre Wahlversprechen sowie an die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung zu erinnern. Motto war u.a. *„Nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Koalitionsvertrages: ein « Must », nicht zuletzt auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten ..."* sowie *„Nachhaltigkeit: eine Aufgabe der gesamten Regierung"* oder aber "*Finanzpolitische Weichenstellungen und administrative Reformen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung*". Dabei wurde auch die neue Ressorteinteilung der Regierung kommentiert: wobei hierin durchaus Chancen als auch Gefahren gesehen wurden. Das „Superministerium" nachhaltige Entwicklung birgt einerseits die Chance, dass die nachhaltige Entwicklung größer geschrieben wird in der Regierung ... aber auch die Gefahr, dass sie im Superministerium „unter geht". Die Zukunft wird es zeigen.

Nohalteg Entwécklung als Leitlinn... och a grad a wirtschaftlechen Krisenzäiten!

2009 wurde sie augenscheinlich, die Finanz- und Wirtschaftskrise ... Die Reaktionen der offiziellen Politik waren derart, dass man sich des Eindrucks nicht erwehren konnte, als würde diese Krise die anderen wichtigen Zukunftsthemen überlagern: die Klimakrise ebenso wie die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung ... Am Mouvement Ecologique war es immer wieder darauf zu drängen, dass dies nicht erfolgte, sondern dass der nachhaltigen Entwicklung eine oberste Priorität eingeräumt werden muss.

„De Konjunkturpak» – aus ökologescher und demokratescher Siicht äußerst bedenklech

Als ein Element zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise wurde von der Regierung, wie auch im Ausland, ein Konjunkturpaket verabschiedet. Dabei erachtete der Mouvement Ecologique vor allem zwei Aspekte des Entwurfes des Paktes als äußerst problematisch:

- Im Entwurf des Konjunkturpaketes wurden nicht ausreichende Maßnahmen ergriffen, die es erlauben würden, die Finanz- / Wirtschaftskrise sowie die Klimakrise gemeinsam anzugehen. Es fehlte an Visionen, wie gerade in Krisenzeiten Investitionen getätigt und Entscheidungen getroffen werden könnten, die gleichzeitig im Interesse der nachhaltigen Entwicklung sind.
- Scheinbar wollte darüber hinaus so manch einer die Gelegenheit nutzen, um unter dem Deckmantel der Krisendiskussion demokratische und ökologische Aspekte mit Füßen zu treten.

Dies führte dazu, dass der Mouvement Ecologique mehrfach Stellung bezog ... sowohl damit zukunftsweisende Ideen im Paket Berücksichtigung finden würden, als auch dass Rückschritte verhindert werden konnten. Titel der entsprechenden Pressekonferenzen und Aufrufe waren:

«Keen demokrateschen an ekologeschen Dumping ënnert dem Deckmantel vun der Kris – Fir e e wirkleche Konjunkturpak am Sënn vun enger nohalteger Entwécklung!"

„Aufruf des Mouvement Ecologique an die Koaltionspartner: Finanzpolitische Weichenstellungen und administrative Reformen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung."

„Für ein nachhaltiges, sozial-ökologisch orientiertes Konjunkturprogramm"

„Finanz- und Wirtschaftskrise .... Nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Koalitionsvertrages: ein „Must", nicht zuletzt auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten ..."

Einige Rückschritte konnten dann auch verhindert werden (so z.B. eine unausgereifte Reform der Straßenbauverwaltung, eine Infragestellung von demokratischen Rechten im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie, eine überhastete Reform der Gesetzgebung betreffend die Betriebsgenehmigungen, die Kommodo-Inkommodo-Gesetzgebung) bzw. einzelne konstruktive Elemente eingebracht werden. Hier wurde sehr viel Zeit und Kraft verwendet, um auch gemeinsam mit Anwälten, die uns zur Seite standen, fundamentale Rückschritte im Umweltbereich bzw. betreffend demokratische Rechte zu verhindern ... Zu einem großen Teil mit Erfolg.

Exklusiv: Koalitiounsparteien am Clinch iwwert de Konjunkturpak !?

Exklusiv konnte der Mouvement Ecologique – über seine Internetseite - aber auch ein Telefongespräch von Premier J-Cl. Juncker und Außenminister J. Asselborn veröffentlichen, in dem sich das ganze „Malaise" des Konjunkturprogrammes äußerte... Kabarett demaskiert manchmal mehr, als dröge politische Stellungnahmen... (www.meco.lu)

Fir eng nohalteg Entwécklung

Die nachhaltige Entwicklung durchzieht alle Aktivitätsbereiche einer Regierung, einer Gesellschaft ... und somit auch des Mouvement Ecologique. Das Motto „nachhaltige Entwicklung" ist demnach die Leitlinie, die über allen Aktivitäten des Mouvement Ecologique steht.

Begleitung des Planes für eine nachhaltige Entwicklung – für eine Debatte über die ökonomische Entwicklung Luxemburgs

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich an den offiziellen Debatten zur nachhaltigen Entwicklung. U.a. auch im Rahmen der Diskussionsforen, die seitens des Umweltministeriums zum Entwurf des neuen Planes für eine nachhaltige Entwicklung in die Wege geleitet wurden. Dabei geht es aus der Sicht des Mouvement Ecologique immer wieder darum, dass auch wirklich die grundsätzlichen Fragen gestellt werden.

Diese sind: Wie können die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung unter einen Hut gebracht werden? Wie kann man auch die Klimaschutzanforderungen mit Leben gefüllt und mit der Realität der Luxemburger Gesellschaft in Einklang gebracht? Derart zentrale Fragestellungen erfordern natürlich auch rege Debatten innerhalb des Mouvement Ecologique.

Wéi e Lëtzebuerg fir muer? ... auch die Wachstumsfrage stellen

Über allem steht die Frage, wie Luxemburg von morgen gestaltet werden kann, wenn wir den Kriterien der nachhaltigen Entwicklung Rechnung tragen wollen: d.h. weniger Landverbrauch, stärkerer Ressourcenschutz, eine drastische Reduktion der CO2-Emissionen. Was bedeuten diese Sachzwänge für den Wirtschaftsstandort Luxemburg?

Diese Grundfragen wurden immer wieder in zahlreichen Stellungnahmen zum Klimaschutz u.a.m. aufgeworfen aber auch kontradiktorisch diskutiert. So u.a. auch im Rahmen des Kongresses unter dem Motto: *„Wirtschaftskris, Klimawandel, «green jobs», Wuesstum a Wuelstand: um Wee zu engem Mateneen vun Ekologi, Ekonomi a Sozialem?"* an der neben der Präsidentin des Mouvement Ecologique auch Wirtschaftsminister Jeannot Krecké sowie der Präsident des OGBL J.-Cl. Reding teilnahmen.

In Unterredungen mit offizieller Seite erhob der Mouvement Ecologique auch mehrfach die Stimme, damit Luxemburg sich noch stärker im Bereich der Umwelttechnologien profilieren solle ... Gleichzeitig aber solle eine Strategie der nachhaltigen Umgestaltung des Wirtschafsstandortes sichergestellt werden.

... eng Verbindung vu Wirtschaft,

Gesetz zur Wirtschaftsförderung: Möglichkeiten der EU-Direktive weitestgehend nutzen!

2009 mischte der Mouvement Ecologique mit, als eine EU-Rahmenrichtlinie umgesetzt wurde, die eine weitere Förderung des Staates von Betrieben im ökologischen Bereich erlaubte. Der Mouvement Ecologique setzte sich in Stellungnahmen dafür ein, dass Luxemburg alle von der EU zulässigen Instrumente nutzen sollte.

Klares Bekenntis der Bevölkerung: Wirtschafts- und ökologische Krise gemeinsam angehen

Zum Zeitpunkt als die Diskussionen um die Wirtschaftskrise etwas "heftiger" wurden, gab der Mouvement Ecologique bei der ILRES eine Umfrage in Auftrag, die vor allem um die Fragestellung drehte: *"Sollen angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise ökologische Interessen zurücktreten, oder sollen sie gemeinsam angegangen werden?"* Die Aussagen der befragten Personen waren eindeutig: sie müssen gemeinsam angegangen werden. Darin liegen auch Chancen. Insofern steht sich der Mouvement Ecologique auch weiterhin dafür ein, dass im Rahmen der Lissabon-Strategie, der Debatten über das Steuersystem in Luxemburg usw. Nachhaltigkeitsaspekte stärker berücksichtigt werden.

Soziales und Ökologie zusammenbringen

"Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit auch Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen sowie ausländische MitbürgerInnen ökologisches Verhalten erleichtert wird?" so die Grundfrage, die der Mouvement Ecologique seit 2 Jahren verstärkt aufwirft. Diese Bevölkerungsgruppe hat durchaus ein hohes Umweltbewusstsein, verhält sich aufgrund diverser Hemmschuhe aber nicht immer entsprechend (z.B: fehlende spezifische Fördermittel, kaum Informationen in anderen Sprachen). Leider konnte 2009 noch kein wirklicher Fortschritt in diesem Bereich erzielt werden.
Doch immerhin konnte der Mouvement Ecologique die Thematik im Rahmen der Nationalwahlen erneut aufbringen, eingesetzt wurde sich für spezifische Informations- und Förderprogramme. Auch fanden Gespräche u.a. mit dem OGBL zum Thema statt. 2010 sollen dann konkretere Schritte in die Wege geleitet werden.

EU an Internationales ... vun ëmmer méi grousser Bedäitung

Es ist den Verantwortlichen des Mouvement Ecologique durchaus bewusst, dass wir aktiver EU-Themen bearbeiten müssten. Doch Engagement auf EU-Ebene ist auf rein ehrenamtlicher Ebene nicht möglich, sie erfordert eine starke professionelle Hilfestellung. Doch dafür reichen die finanziellen Mittel des Mouvement Ecologique nicht aus, deshalb werden auf europäischer Ebene zwar hie und da Initiativen unterstützt, leider aber sind weiter gehendere Projekte nicht möglich.

Aktion von «Global Action on Arcelor Mittal»

Bereits 2008 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an einer neuen Allianz "Global Action on ARCELOR-Mittal". In diesem Bündnis setzen sich zahlreiche internationale Organisationen (Südafrika, Tschechien, Amerika, Kasachstan ...) für eine Verbesserung von Sozial- und Umwelt-Standards bei den ARCELOR-Mittal-Werken ein.

Gemeinsam wurde 2008 erstmalig eine Broschüre mit Fallstudien von Problemen von ARCELOR-Anlagen in verschiedenen Ländern der Welt herausgegeben.

2009 wurden die Initiativen in diesem Bereich fortgeführt ... Regelmäßig wird nun gemeinsam Stellung zu umwelt- und gesundheitsrelevanten Entwicklungen der Arcelor-Werke weltweit bezogen.

2009 wurde erneut anlässlich der Aktionariatsversammlung von ARCELOR-Mittal in der Presse Stellung zur Problematik bezogen, sowie eine kleinere Protestveranstaltung organisiert.

Unterstützung von Europäischen und Internationalen Organisationen

Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique, wie bereits erwähnt, nur einen bescheidenen Beitrag zu diesen Organisationen leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen. Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt sowie das "Gen-Netzwerk".

Es wäre deshalb dringend an der Zeit - und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique -, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft, u.a. auch einem Mouvement Ecologique, das Mitwirken auf europäischer und internationaler Ebene erleichtern würde.

Zivilgesellschaft in ihrem Engagement für EU-Themen stärken

Engagement auf EU- und internationaler Ebene lässt sich nicht auf rein ehrenamtlicher Ebene bewältigen... Wäre es nicht konsequent, wenn ein Land wie Luxemburg, das die "EU dem Bürger näher bringen will", Nicht-Regierungsorganisationen die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen würde, damit diese EU-Themen – auch von den personellen Kapazitäten her - bearbeiten und auch eine entsprechende Informationspolitik betreiben könnten? Auf die heutige Art und Weise jedenfalls wird das Europa nicht stärker an die Menschen heranwachsen, eher im Gegenteil. Deshalb setzte sich der Mouvement Ecologique u.a. im Rahmen der Nationalwahlen dafür ein, dass den Umweltorganisationen endlich die hierzu erforderlichen Mittel zugestanden werden.

Energipolitik: Klimaschutz muss endlech déi Prioritéit vun der Regierung ginn...

Es ist erschreckend, dass die Politik und weite Teile der Gesellschaft die Bedeutung des Klimaschutzes noch immer nicht wirklich verinnerlicht haben. Dabei geht es doch für Millionen von Menschen ums blanke Überleben ... und um nicht minder, als den kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Der Mouvement Ecologique wird – wie auch andere Organisationen – nicht müde, sich entsprechend immer wieder konsequent für einen weitgehenden Klimaschutz einzusetzen. Dies natürlich auch im Rahmen seiner Aktionen zum Thema Mobilität, Wirtschaft, Nationalwahlen, Wirtschaft ....

Luxemburg und seine CO2-Emissionen ... endlich Nägel mit Köpfen machen!

Luxemburg hat eine der höchsten Pro-Kopf-CO2-Emissionen weltweit, dies auch wenn der Tanktourismus nicht berücksichtigt wird. Umso dramatischer ist es, dass Luxemburg nicht wirklich eine konsequente CO2-Reduktionsstrategie verfolgt. So mag es nicht wundern, dass so manch einer versucht die „Emissionen „schön zu rechnen".

So geschehen auch Mitte 2009, als verkündet wurde, die CO2-Emissionen Luxemburgs wären seit 2007 rückläufig. Der Mouvement Ecologique blieb skeptisch und sah höchstens konjunkturbedingte Rückgänge. Entsprechend bezog unsere Organisation Stellung: *„Entwicklung der CO2-Emissionen in Luxemburg – leider doch keine Trendwende!".* Daneben wurde sich immer wieder für eine konsequentere Klimastrategie eingesetzt (im Rahmen von Unterredungen, diverser Stellungnahmen ...).

Klimagipfel in Kopenhagen ... „einer der wichtigsten Kongresse der Menschheit"

... so hatte Prof. Dr. Schellnhuber, der auf Einladung von Mouvement Ecologique und Klimabündnis Lëtzebuerg in Luxemburg zum Thema referierte, den Gipfel gekennzeichnet.

Ob der Bedeutung bezog der Mouvement Ecologique dann auch regelmäßig gemeinsam mit „Votum Klima" Stellung zum Thema.

Der Mouvement Ecologique nahm aber auch an dem Hearing der Abgeordnetenkammer zum Thema teil, dies unter dem Motto *„Klimaschutz": eine Frage der globalen Gerechtigkeit".*

Energipolitik: Klimaschutz muss endlech

Weiterhin deutliches Nein zur Atomkraft

Vor allem aufgrund des Drucks der französischen Regierung entsteht immer wieder der Eindruck, als ob die Atomkraft doch die Technologie der Zukunft sein könnte. Der Mouvement Ecologique und viele andere gesellschaftliche Kreise sind der Überzeugung, dass dies nicht der Fall ist. 2009 wurden seitens des Mouvement Ecologique die Argumente gegen die Atomkraft deshalb noch einmal klar dargelegt (uneffiziente Risikotechnologie, Uran als begrenzte Ressource…).

2009 sorgte aber auch Cattenom für Aufregung, da augenscheinlich die Meßresultate schöngefärbt wurden. Erhalten hatte der Mouvement Ecologique diese Information vom «Réseau sortir du nucléaire» und machte einen entsprechenden Appell an die Regierung: «Fehlerhafte Messungen bei französischen Atomkraftwerken u.a. auch in Cattenom – die Luxemburger Regierung ist gefordert.»

Verbesserung der Energieberatung: ein „Must"!

Die Energieberatung in Luxemburg lässt nach wie vor zu wünschen übrig: sie müsste weitaus gezielter, in Gemeinden / Regionen flächendeckend angesiedelt sein, Handwerker müssten verstärkt ausgebildet werden u.a.m. Mehrfach setzte sich der Mouvement Ecologique entsprechend für Strukturveränderungen innerhalb der nationalen Energieagentur „myenergy" ein.

Im Mai2009 fand zudem eine Konferenz mit dem Vertreter des „Energie- und Umweltzentrums Allgäu" statt, die unter dem Motto *„Energieberatung, Altbauoffensive, Wertschöpfung in der Region: Das Allgäuer Modell – ein Vorbild für Luxemburg"* darlegte, welche Initiativen eine gute Energieagentur ergreifen und was sie bewirken kann. Die Konferenz war durchaus erfolgreich, wenn man bedenkt, dass das Wirtschaftsministerium und die Energieagentur den Referenten des Mouvement Ecologique nun als Berater und „Coach" verpflichtet haben.

Altbausanierung sowie verstärkte Energiekriterien bei Neubauten bleiben

Dauerrenner bleibt aber auch die Thematik der Altbausanierung. Einerseits regte der Mouvement Ecologique immer wieder an, u.a. verstärkt Handwerkskreise auszubilden, zu zertifizieren … und andererseits die Förderprogramme auch für Minderbemittelte attraktiver zu gestalten. Mit begrenztem Erfolg, doch es besteht Hoffnung, dass der Staat 2010 aktiv wird.

In der Aktualität stand aber auch das Gesetz betreffend Energiestandards bei Nichtwohngebäuden. Hier sollen – ähnlich wie bei Wohnhäusern – feste Grenzwerte vorgeschrieben werden. Der Mouvement Ecologique regte konkrete Verbesserungsvorschläge am Gesetzesprojekt an.

OEKO ZENTER
lëtzebuerg

Aktivitéitsbericht 2009 vum OekoZenter Lëtzebuerg:

Eng Initiativ vum Mouvement Ecologique a vun der Stëftung Öko-Fonds

Powered by ÖKO FONDS

Den „OekoZenter Lëtzebuerg“: am Dengscht vun enger nohalteger Entwécklung

Auch 2009 stand das „OekoZenter Lëtzebuerg“, wie dieser Aktivitätsbereicht aufzeigt, im Dienste einer nachhhaltigen Entwicklung. Die Aktionen erfolgten, wie auch in den vergangenen Jahren, z.T. in enger Zusammenarbeit mit dem Mouvement Ecologique, aber auch in Partnerschaft mit anderen Akteuren: Dank der Kooperation mit Gemeinden, Berufskreisen und verschiedenen Ministerien ist Innovation im OekoZenter weiterhin angesagt.

Das „OekoZenter Lëtzebuerg“ hat dabei ein vielfältiges Arbeitsgebiet, das sowohl von hauptamtlichen als auch von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wahrgenommen wird. Dabei stehen drei Aktionsformen im Vordergrund:

- **Fachliche Information und Beratung als Grundlage:**
  Privatpersonen bzw. Berufsgruppen oder Gemeinden erhalten im „OekoZenter“ zu zentralen Themen, z.B. ökologischem und energieeffizientem Bauen, konkrete Informationen.
- **Pilotprojekte im Sinne der Nachhaltigkeit:**
  Vor allem steht das „OekoZenter“ aber auch dafür, dank Pilotprojekte «Eppes an d'Rullen ze bréngen», wie z.B. das Projekt «Lecker» in diesem Bericht eindrucksvoll aufweist.
- **Fortbildung/Seminare als Zukunftsperspektive:**
  Nicht zuletzt wird die Weiterbildung aber auch groß geschrieben. So wurden u.a. Veranstaltungen rund um die effiziente Nutzung von Energie organisiert. Es liegt aber auf der Hand, dass dieser Service mit dem Bau des neuen Zentrums noch ausgebaut wird.

2009 zog das Oekozentrum gemeinsam mit dem Mouvement Ecologique um... Denn endlich ist es soweit: das alte Gebäude wird abgerissen und an gleicher Stelle entsteht der neue ökologische Zukunftsbau des „OekoZenter Letzebuerg“, dies dank der Stadt Luxemburg, aber auch der Bereitschaft der Regierung, zeitgemäße Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Die Ausstellung „Rekult 02“, die gemeinsam von „OekoZenter Lëtzebuerg“, Mouvement Ecologique und der Künstler-Vereinigung IUEOA – nach 20 Jahren - zum Abschied vom „alten Zentrum“ organisiert wurde, hatte eine starke Symbolkraft. Nicht nur, weil über 800 BesucherInnen an 2 Wochenenden im Oktober 2009 kamen, sondern auch weil viele Jugendliche unter ihnen waren und weil die Verbindung von Kunst und Nachhaltigkeit die Richtung aufzeigte, die wir in den nächsten Jahren einschlagen möchten: Argumente für eine tragfähige Zukunft mit Kreativität authentisch verbinden.

Théid Faber
Präsident des „OekoZenter Lëtzebuerg“

Der Verwaltungsrat 2009 des OekoZenter Lëtzebuerg asbl setzte sich wie folgt zusammen:

Doris Engel (Kassenführerin), Emile Espen, Théid Faber (Präsident), Tom Gallé, Viviane Linster (Sekretärin), Charles Margue, Jeannot Muller, Paul Polfer, Alice Risch, Carmen Schürnbrand, Laure Simon, René Wampach, Blanche Weber, Adri van Westerop † (Vizepräsidentin), Claudine Konsbruck (Personalvertreterin)

Kontakt:

OekoZenter Lëtzebuerg asbl
4, rue Vauban L-2663 Luxembourg

Tel. 43 90 30 – 40
Fax 43 90 30 – 43

e-mail: oekozenter@oeko.lu

www.oeko.lu

Karin STRUCK, Sekretärin
OekoZenter Lëtzebuerg asbl
Tel: 439030-40
karin.struck@oeko.lu

Viviane LINSTER, OekoZenter Lëtzebuerg/Fondation Öko-Fonds
Administrative und finanzielle Leitung sowie Personalfragen

Ekologësch Landwirtschaftsberodung

Die seit 1987 bestehende Zusammenarbeit von Öko-Fonds respektiv OekoZenter Lëtzebuerg asbl im Rahmen des Projektes „Ekologësch Landwirtschaftsberodung" mit den "Jongbaueren an Jongwënzer" wurde auch 2009 im gemeinsamen Dialog fortgesetzt. Das Projekt konnte weiterhin auf die finanzielle Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums zählen.

Neben allgemeinen Beratungstätigkeiten (Erstellen von Düngeplänen, telefonische Anfragen zu verschiedenen Themen) lag das Hauptaugenmerk der Beratung 2009 auf folgenden Projekten:

Projekt "Nachhaltige Landwirtschaft in der Gemeinde Lintgen"

Das Projekt mit Schwerpunkt "Trinkwasserschutz" geht bereits in seine neunte Saison. Neben der erfolgreichen Trinkwasserschutz-Beratung werden Naturschutzaspekte (Neupflanzung von Hecken und Obstbäumen, Teilnahme an Agrar-Umwelt- sowie Biodiversitätsprogrammen) gemeinsam mit den Landwirten besprochen und umgesetzt.

Eine verstärkte Teilnahme an den neuen Agrar-Umwelt-Maßnahmen konnte 2009 verzeichnet werden. Dies dürfte sich mittel- bis langfristig positiv auf Biodiversität und Wasserqualität auswirken.

Landwirtschaftliche Trinkwasserschutz-Beratung in der Gemeinde Mompach

Nachdem 2006 eine landwirtschaftliche Studie im Auftrag der Gemeinde Mompach zu zwei Trinkwassereinzugsgebieten in der Nähe der Ortschaft Boursdorf erstellt wurde, wird seit drei Jahren den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben eine Trinkwasserschutzberatung angeboten.

Im Gegensatz zu dem Projekt in der Gemeinde Lintgen resp. zu dem ehemaligen Trinkwasserschutz-Projekt in der Gemeinde Redingen erweist sich das Projekt als wesentlich komplexer. Neben ansteigenden Nitratgehalten sowie stark erhöhten Pestizidwerten gab es in der Vergangenheit periodisch bakteriologische Probleme. Nach drei Jahren Beratungstätigkeit sind erste Fortschritte bei der Sanierung feststellbar. Des Weiteren hat die Gemeinde erste Schritte zur Ausweisung von Wasserschutzzonen eingeleitet.

Alternativ-Kulturen im Versuchsanbau

2009 wurden die IGNISCUM- sowie die Einkorn-Anbauversuche weitergeführt.

Bei der Energiepflanzenneuzüchtung „ IGNISCUM " gibt es Sorten, welche für die Verbrennung geeignet sind, aber auch solche welche für Biogaszwecke verwendet werden können. Die von der „Ekologësch Landwirtschaftsberodung" angebaute Sorte ist für die Verbrennung gedacht.

2008 startete die "Ekologësch Landwirtschaftsberodung" mit dem Einkorn, einer alten Getreideart, ein neues Projekt. Die Anbauversuche auf dem Everlinger Versuchsfeld in den Jahren 2008 und 2009 ließen sich ansprechend an. Drei Sorten wurden angebaut. Vor einer definitiven Markteinführung müssen aber noch betriebswirtschaftliche Aspekte untersucht sowie Verarbeitungsversuche durchgeführt werden.

Claude NEUBERG, Dipl.-Ing. agr.
OekoZenter Lëtzebuerg asbl. /
Jongbaueren a Jongwënzer asbl.

- Ökologische Landwirtschaftsberatung,
- Initiierung sowie Betreuung von landwirtschaftlichen Pilotprojekten
- Fachliche Mitarbeit bei der Gestaltung von gesetzliche Rahmenbedingungen
- Organisation und Durchführung von Vorträgen, Fachseminaren und -tagungen, ...

Nohalteg Emweltberodung

EcoLabel: das Umweltzeichen für umwelt- und klimafreundlich wirtschaftende Tourismusbetriebe

Das EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe ist eine vom Tourismusministerium und dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen getragene Initiative.

Seit 1999 wird das Label an umwelt- und klimafreundlich geführte Hotels, Campingplätze, Ferienwohnungen und Unterkünfte für Gruppen verliehen.

OekoZenter Lëtzebuerg asbl ist seit Beginn des Projektes mit der Koordination der Initiative beauftragt und für die praktische Umsetzung des EcoLabels verantwortlich. Neue Betriebe werden durch umfassende Beratung und Information auf die Prüfungen zum Erhalt des Labels vorbereitet. EcoLabel-Mitgliedsbetriebe werden bei der Fortführung ihrer umweltfreundlichen Betriebsführung begleitet und auf die im 3jährigen Rhytmus stattfindenden Folgeprüfungen vorbereitet.

Im Frühjahr 2009 wurden 12 schon seit Jahren zertifizierte Betriebe erfolgreich geprüft - darunter 10 Betriebe, die seit der Einführung des Umweltzeichens im Jahr 1999 EcoLabel-Mitglieder sind.

Drei Hotels der gehobenen Klasse erhielten 2009 erstmals das EcoLabel. Dies zeigt, dass es auch vier- und fünf-Sterne-Betrieben möglich ist, umweltfreundliches Handeln in die Betriebsführung zu integrieren und dass hohe Servicequalität durchaus mit Umwelt- und Klimaschutz vereinbar ist. Derzeit sind 33 Tourismusbetriebe mit dem EcoLabel ausgezeichnet.

Die Umweltberaterinnen von OekoZenter Lëtzebuerg betreuen seit August 2009 die Diplomarbeit „Umweltzeichen im Tourismus am Fallbeispiel des EcoLabels" von Martina Kreucher, Studentin der angewandten Geographie mit dem Schwerpunkt Tourismus an der Universität Trier.

Fortführung des Mehrwegbecher-Projekts

Seit nunmehr drei Jahren arbeitet OekoZenter Lëtzebuerg asbl an einem Konzept, um Mehrwegsysteme bei Großveranstaltungen flächendeckend in Luxemburg einzuführen, mit dem Ziel Einwegabfälle durch den konsequenten Einsatz von Glas, Porzellan oder abwaschbarem Kunststoff (bei Glasverbot) zu vermeiden. Dies nach dem Vorbild anderer europäischer Städte, wo die Abfallvermeidung bei Veranstaltungen einen hohen Stellenwert hat und im gastronomischen Bereich nur Mehrwegsysteme zugelassen sind.

OekoZenter Lëtzebuerg erprobte mit Erfolg bei Großveranstaltungen im Rahmen des Kulturjahres 2007 ein Mehrweg-/Pfandsystem mit Kunststoffbechern. Das System fand eine große Akzeptanz bei den BesucherInnen und den GetränkeverkäuferInnen. Die Resonanz auf das praxisnahe Pilotprojekt war groß.

Mit dem Ziel Mehrwegsysteme flächendeckend einzuführen, setzten wir unsere Bemühungen sowohl auf politischer als auch auf praktischer Ebene im Jahr 2008 fort. So wurde das System u.a. der Stadt Luxemburg vorgestellt und es fanden Gespräche mit potentiell interessierten kommerziellen Anbietern für Mehrwegbechersysteme statt.

2009 ging das Projekt in die dritte Phase. OekoZenter Lëtzebuerg wurde von der Stadt Luxemburg mit der fachlichen Begleitung bei der praktischen Umsetzung eines Mehrwegsystems für öffentliche Veranstaltungen beauftragt. Die Umweltberatung stand der Arbeitsgruppe der Stadt Luxemburg beratend zur Seite, um Einwegabfälle auf dem Weihnachtsmarkt 2009 zu vermeiden. Insbesondere im Getränkebereich wurde ein erster großer Schritt durch die Verwendung von Mehrwegglasflaschen und den Ausschank von Glühwein in abwaschbaren Tassen gemacht. Es handelte sich hierbei um ein Pilot-Konzept mit ersten Ansätzen, das in einer nächsten Phase weiter ausgebaut werden soll.

OekoZenter Lëtzebuerg hat über die konkrete Beratungsarbeit hinaus mit der Unterstützung der Umweltverwaltung eine Marktstudie bei potentiellen Nutznießern von Mehrwegsystemen durchgeführt (Gemeinden, Vereinen und Organisatoren von Veranstaltungen). Ziel der Marktanalyse war es, das generelle Interesse an Mehrwegsystemen zu ermitteln. Es wurde sich insbesonders auch ein Instrument erhofft, das genutzt werden kann, um zusammen mit Gemeinden Mehrwegsysteme sowie auch weiterführende Abfallvermeidungsmaßnahmen für Veranstaltungen umzusetzen und wenn möglich in Form von Gemeindeverordnungen zu verankern. Die Studie hat eindeutig gezeigt, dass immer mehr Gemeinden, Vereine und Veranstalter sich der Abfallproblematik, die mit der Verwendung von Einweggeschirr einhergeht, bewusst sind und Mehrwegalternativen nutzen möchten.

Seit 2009 gibt es nun auch eine Alternative für Veranstaltungen bei denen aus Sicherheitsgründen bislang Einwegbecher verwendet wurden: Veranstalter in Luxemburg können nun auf das Angebot eines professionellen Anbieters von abwaschbaren Mehrwegbechern zurückgreifen.

OekoZenter Lëtzebuerg wird auf diesen Grundlagen seine Bemühungen fortführen, um in Zusammenarbeit mit Veranstaltungsorganisatoren eine konsequente Abfallvermeidung im Cateringbereich zu erreichen. Dies vor allem auch im Hinblick auf die schrittweise Umsetzung einer umfassenden nachhaltigen Veranstaltungsorganisation, die insbesonders die Verwendung von regionalen Produkten, Bio-Produkten und Lebensmitteln aus fairem Handel sowie das Angebot von vegetarischen Speisen bei Festen und Veranstaltungen beinhaltet.

Beratung der Fondation Caritas im Rahmen ihres «Plan de mesures environnementales»

OekoZenter Lëtzebuerg wurde von der Fondation Caritas beauftragt die hausinterne Umsetzung eines „Plan de mesures environnementales" fachlich zu begleiten. Dies zunächst in den Bereichen Abfallvermeidung, Beschaffung (Büromaterial usw.), nachhaltige Ernährung und umweltfreundlichere Reinigung. OekoZenter steht den für die Umsetzung des Maßnahmenplans zuständigen Caritas-MitarbeiterInnen beratend und informierend zur Seite und stellt konkrete fachliche Informationen bereit.

Aus den Erfahrungen des Pilotprojektes «Lecker!» lernen:

Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung ("Restauration collective") kommunaler Einrichtungen

OekoZenter Lëtzebuerg asbl hat 2007/2008 mit dem Partner Confédération Caritas asbl das erfolgreiche Leader+ Pilotprojekt «Lecker!» zur Förderung einer gesunden, ausgewogenen und nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung im Bereich der Kinderernährung durchgeführt. Die Umweltberatung begleitete drei Großküchen von Maisons Relais Caritas bei ihrem ersten Schritt hin zu einer nachhaltigeren Einkaufspolitik.

2009 wurden die Bemühungen im Hinblick auf eine nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung fortgeführt. OekoZenter Lëtzebuerg hat gemeinsam mit Mouvement Ecologique die Gemeinden aufgerufen im Rahmen der Budgetdebatten konkrete Schritte in die Wege zu leiten, um die regionale und biologische Landwirtschaft zu fördern, sich für Klima- und Umweltschutz und eine gesunde Ernährung einzusetzen. Dies durch eine Neuorientierung der Einkaufspolitik in der Gemeinschaftsverpflegung („Restauration collective") hin zu Bio-Produkten und regionalen Lebensmitteln bzw. frischen und saisonalen Produkten.

Basierend auf den im Rahmen des Projekts „Lecker!" gesammelten praxisnahen Erfahrungen erhielten die Gemeinden ein umfassendes Dossier, in dem die vielfältigen Gründe für eine Umstellung erläutert wurden (Klimaschutz, Umweltschutz, soziale und wirtschaftliche Aspekte, gesunde Ernährung, Vorbildfunktion der Gemeinden). Das Herzstück des Dossiers war eine konkrete Handlungsempfehlung für Gemeinden, in der die notwendigen Schritte zur Umsetzung erläutert wurden.

In der Tat sind die im Projekt „Lecker!" gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse prinzipiell auf jede andere Struktur wie zum Beispiel Schulkantinen, „Foyers scolaires", Seniorenheime, Kliniken usw. übertragbar, in der die Gemeinde Trägerin ist und wo eine Gemeinschaftsverpflegung aus Großküchen angeboten wird. Ganz gleich ob die Verpflegung aus Großküchen stammt, die in Eigenregie geführt werden oder aus solchen externer Dienstleister, die mittels Ausschreibungsverfahren durch Catering-Dienstleistungsverträge mit der Verpflegung beauftragt wurden.

Myriam Schiltz, Dipl.- Geogr.
Umweltberaterin,
Tel: 439030-44,
myriam.schiltz@oeko.lu

- Beratung "Gréngen Telefon", Fachliche Begleitung OekoFoire
- Projektkoordination "EcoLabel"
- Durchführung von zielgruppenorientierten Pilotprojekten
- Durchführung bzw. Begleitung von Projekten in Betrieben, Vereinigungen usw. mit Themenschwerpunkten ökologische Beschaffung, Ökologisierung von Veranstaltungen, Ernährung und Klimaschutz usw.

Monique Leffin, Dipl. Ing. Agrar u. Dipl. Ing. Abfallwirtschaft.
Umweltberaterin im OekoZenter Lëtzebuerg,
Tel: 439030-27,
monique.leffin@oeko.lu

- Koordination "Klimabündnis Lëtzebuerg" sowie allgemeine Umweltberatung und Mitarbeit an verschiedenen Umweltprojekten
- Koordination "EcoLabel"

Ekologësch Bauberodung

Die ökologische Bauberatung ist ein Beratungsdienst der Ökozenter Lëtzebuerg asbl , der im Rahmen einer Konvention mit dem Wohnungsbauministerium arbeitet und neben der Beratung auch Pilotprojekte initiiert und begleitet.

Pilotprojekt: Sanierung von Sozialwohnungen nach den Kriterien eines nachhaltigen Wohnungsbaus'

Nach der Einführung des Energiepasses ist die Einsparung von Nutzenergie eine Grundbedingung bei Neubauten geworden. Die energetische Sanierung von Altbauten wird durch Subsidien vom Staat gefördert. In den Hintergrund ist dabei aber bisher die Umweltverträglichkeit von Baumaterialien in allen Lebensphasen getreten. Ebenso ist die Frage ungeklärt, wie sich ärmere Wohnungsbesitzer energetische Sanierungen leisten können.

Um einen ganzheitlich nachhaltigen Ansatz hinsichtlich Energieeinsparung, Umwelt- und Sozialverträglichkeit umsetzen zu können, bedarf es einer Evaluierung hinsichtlich der Umsetzbarkeit. Daher sollen in einem Pilotprojekt sukzessive Gebäude aus dem Bereich des Sozialen Wohnungsbaus ganzheitlich nachhaltig saniert werden, unter besonderer Berücksichtigung der Sozialverträglichkeit Die Ergebnisse sollen dokumentiert und öffentlich gemacht werden.

Förderung ökologischer Baumaterialien – EBIx

Für die Bereitstellung der Baumaterialien wird ebenso viel Energie benötigt, wie ein Passivhaus in 100 Jahren für seine Beheizung verbraucht. Dieses Beispiel macht deutlich, dass eine Fokussierung auf die Energieeinsparung beim Betrieb eines Gebäudes zwar notwendig, nicht aber ausreichend ist. Vielmehr ist auf die Umweltverträglichkeit der für die Errichtung eines Gebäudes benötigten Baumaterialien entlang der gesamten Produktkette, also von Abbau / Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung zu achten. In Absprache mit dem Wohnungsbauministerium soll ein geeignetes Instrument für Bauherren gefunden werden, das die Umweltwirkungen von Baumaterialien erfassbar macht und damit die Möglichkeit zur Steuerung eröffnet.

Orientierung geben hierbei die Datensammlungen des CRTE im Leitfaden sowie der OI3-Index, der in Österreich schon erfolgreich zur Förderung umweltverträglicher Baumaterialien eingesetzt wird. Im Hinblick auf einen diesbezüglichen Meinungs- und Entscheidungsprozess wurde ein Seminar vorbereitet, das Anfang 2009 einen entsprechenden fachlichen Input vermitteln soll.

Zertifizierung von Wohngebäuden

Die nachhaltige Konstruktion von Gebäuden ist in aller Regel mit höheren Kosten für die Errichtung des Gebäudes verbunden. Diese werden oft durch geringere Kosten für den Betrieb und die Allgemeinheit (geringere Umweltschädigungen, bessere Gesundheit der Bewohner usw.) kompensiert. Sind Bauherr und Nutzer nicht identisch, besteht häufig kein wirtschaftliches Interesse des Bauherren, nachhaltige Konstruktionen zu errichten, da er die Mehrkosten nicht am Markt darstellen und realisieren kann.

Abhilfe kann hier ein Zertifikat geben, das die höhere nachhaltige Qualität bescheinigt und somit ein Instrumentarium schafft, dieser Qualität einen Preis zuzuordnen.

Im Ausland (bspw. „Klima:aktiv" in Österreich, „MinErgie" in der Schweiz) sind solche Zertifikate z.T. mit sehr großem Erfolg eingeführt worden. Dieser ist so groß, dass die Nachfrage mancherorts nicht mehr gedeckt werden kann. Speziell Promoteure haben in diesem Instrument

die Möglichkeit gefunden, ‚gute' Gebäude auch finanzieren zu können.

Die Zertifizierung von Nichtwohngebäuden kann hier nicht angewandt werden, da die Datentiefe auf Grund der Baumaterialmengen und des Umwelteinflusses eine andere sein muß; dieser größere Aufwand ist auch mit höheren Kosten gekoppelt, die sich bei höheren Bausummen leichter darstellen lassen. Bei der Zertifizierung von Wohngebäuden muß ein einfaches und somit kostengünstiges System gefunden werden. Gemeinsam mit dem Wohnungsbauministerium entwickelt das OekoZenter ein Zertifizierungssystem für den Neubau von Wohngebäuden für den Luxemburger Markt.

Die ‚Gréng Hausnummer' zertifiziert in Luxemburg bestehende Wohngebäude hinsichtlich Ihrer Umwelteinflüsse. Daher scheint sie prädestiniert auch auf Neubauten übertragen zu werden. Gelingt dies, so ist hier auch ein deutlich größerer Einfluss auf die Konstruktion geltend zu machen.

Oeko-Foire und „Gréng Hausnummer"

Wie in jedem Jahr hat die Organisation und Durchführung der Oeko-Foire auch 2009 wieder einen zeitlich intensiven Raum eingenommen. Natürlich war dieser noch einmal umfangreicher, da wir in diesem Jahr die in der Geschichte der Oeko-Foire größte Anzahl an Ausstellern begrüßen durften.

Ebenso wurden 2009 wieder 26 „Gréng Hausnummern" verliehen. Der Verleihung voran ging vor Ort eine umfangreiche Prüfung der eingereichten Häuser, um die hohe Qualität des Zertifikates sicherzustellen.

Mehr Infos: www.grenghausnummer.lu

Gréng Hausnummer

Ökologische Bauberatung

Neben unseren Initiativen auf staatlicher Ebene sowie für ein großes Publikum, fanden auch 2009 wieder Veranstaltungen statt, die sich an kleinere Gruppen oder Einzelpersonen richteten, denen wir eine individuelle Beratung anbieten.

So war eine Information während der Energiewochen möglich, bei welchen in diesem Jahr ein Fokus auf die Altbausanierung und Passivhäuser gerichtet wurde. Natürlich fanden hier am Rande wieder manche kleinen, individuellen Beratungen statt, wurden doch durch die Anschauung vor Ort auch manche Problemchen am eigenen Haus erläuterbar.

Umfangreichere Informationen auf individuelle Fragen wurden im Rahmen des ‚Gréngen Telefons' des OekoZenter zur Verfügung gestellt. Hier werden private Bauherren in Fragen des nachhaltigen Bauens beraten.

Darüber hinaus konnte so mancher Ratsuchende im OekoZenter begrüßt werden, wo – oft an Hand von Plänen – anschauliche ‚Hausgespräche' möglich sind. Seit 2009 finden jeweils Dienstagnachmittags persönliche Beratungen nach telefonischer Vereinbarung auch in der Gemeinde Esch statt. Nach einem etwas zähen Beginn erfreuen sich diese zum Jahresende steigenden Interesses.

Stephan HAIN, Dipl.-Ing. Architektur (TU Braunschweig).
Tel: 439030-45
bauberodung@oeko.lu

- Ökologische Bauberatung
- Auswahl von Produkten für den Baubereich der OekoFoire
- Prüfung der Anträge zur Gréng Hausnummer
- Begleitung der Umwelt- sowie der Energiewochen
- Vorträge zu nachhaltigem Bauen
- Begleitung des Pilotprojekts «Soziale und ökologische Sanierung mit Vorbildcharakter»

www.oekotopten.lu: per Klick zu den ökologisch besten Produkten

OekoTopten.lu ist ein gemeinsames Projekt des Mouvement Ecologique, des Luxemburger Umweltministeriums, sowie des OekoZenter Lëtzebuerg. Das Projekt wird mitgefördert über das „Intelligent Energy – Europe"- Programm der Europäischen Kommission und vom Luxemburger Umweltministerium.

Stetiger Erfolg seit 2007

2007 startete OekoTopten.lu, mit dem Ziel, Umwelt- und Ressourcenschonende Produkte möglichst nah an Konsumenten aller Bevölkerungsschichten zu bringen. Für jede Produktkategorie werden Mindestkriterien erstellt, welche sich der laufenden Produktentwicklung am Markt anpassen. Die Produktlisten werden regelmäßig aktualisiert, wobei stets darauf geachtet wird, dass die Produkte im Luxemburger Handel erhältlich sind.

Das Projekt ist in ein internationales Projekt eingebettet. Neben der Schweiz, als Initiator der Topten-Initiative, zählen weitere 14 europäische Länder zur Topten-Gruppe. Die nationalen Projekte decken gemeinsam über 70% der europäischen Bevölkerung ab. Das Projekt findet auch Interesse außerhalb des alten Kontinents. Zur Zeit laufen Gespräche mit den USA, China und Indien. Die Vision einer globalen Marktübersicht energiesparender Geräte rückt somit immer näher.

Im Juni 2008 gelang es OekoTopten.lu das Projekt noch näher an den Konsumenten zu bringen. Eine Partnerschaft mit dem Luxemburger Elektrohandel ermöglicht es, besonders umweltschonende Produkte in den Geschäften mit dem OekoTopten-Aufkleber hervorzuheben. Des Weiteren verpflichten sich die Partnergeschäfte vermehrt auf energieeffiziente Geräte zurückzugreifen. Die Cactus-Gruppe schloss sich der Initiative im Juni 2008 mit seinen fünf Hobby-Geschäften als erste Handelskette an. Vierzehn weitere Elektrogeschäfte stießen in den folgenden Monaten zu OekoTopten.lu hinzu. Seit Mai 2009 unterstützen nun auch zwei internationale Handelsketten das Projekt: Auchan Luxemburg und Saturn.

Große Auswahl an aktuellen Produkten

Mittlerweile bietet OekoTopten.lu eine große Auswahl an Produktlisten an:

- 2007: Spülmaschinen, Waschmaschinen, Gefriergeräte, Kühlschränke, Wäschetrockner, Kochfelder, Backöfen
- 2008: Autos, Energiesparlampen
- 2009: Pedelec, Fernseher

Die neue Produktkategorie der Pedelec weckte im Mai 2009 großes Interesse bei den Konsumenten. Vor allem steile Berganstiege oder weite Strecken können mit den Pedelecs mühelos in Angriff genommen werden. Obwohl es sich um eine noch junge Produktsparte handelt, bietet der Luxemburger Handel bereits mehrere Modelle an. OekoTopten.lu führt nur die effizientesten Modelle mit Lithium-Ionen Batterie in seiner Produktliste an.

2009 war auch das Jahr der sparsamen Fernsehgeräte auf OekoTopten.lu. Vor allem die neue LED-Technologie fand Einzug in die Produktlisten. Die LED's bieten gleich drei Vorteile: sie reduzieren den Stromverbrauch, erlauben einen flacheren Bildschirmaufbau und liefern eine verbesserte Bildqualität. Durch neue technische Entwicklungen werden die Fernseher der Zukunft noch effizienter arbeiten.

Zum dritten Mal präsentierte sich OekoTopten.lu ebenfalls Mitte September auf der OekoFoire. Auf dem Stand wurde der Stromverbrauch eines alten Röhrenbildschirms im Vergleich zu einem neuen LED-Fernseher gezeigt. Ein weiterer Hingucker war das Pedelec - ein Novum für viele Besucher. Ein anderes Thema auf der Messe waren die Energiesparlampen. Viele Besucher berichteten von ihren Erfahrungen und suchten Rat zum richtigen Gebrauch der Kompaktleuchtstofflampen. Der direkte Austausch mit den Konsumenten spielt eine zentrale Rolle. Bei OekoTopten.lu freuen wir uns immer über Ihr Feedback, sei es per Mail oder Telefon.

Thierry LAGODA, Umweltberater, OekoZenter Lëtzebuerg, Tel: 439030-46, thierry.lagoda@oeko.lu

- Koordination des Projektes www.oekotopten.lu
- Umweltberatung am «Grengen Telefon» in den Fachbereichen, Haushaltsgeräte, Autos und Lampen
- Fachliche Begleitung der Umweltmesse « OekoFoire »

déi Prioritéit vun der Regierung ginn...

Konkrete Aktionen als Vorreiter

Es versteht sich von selbst, dass durch konkrete Aktionen wie z.B. die Beteiligung an der Aktion „*Op Kannerféiss duerch d'Welt - Gréng Meile*" des Klimabündnis Lëtzebuerg, die Energiewochen mit zahlreichen Besichtigungen, Beratungen am Telefon zum Thema „grüner Strom", dem Angebot von Besichtigungen von Niedrig- und Passivhäusern sowie der Sensibilisierung für rationelle Energienutzung auf der Oeko-Foire, der Klimaschutz vorantrieben werden soll.

Herausragend ist aber sicherlich auch das *Projekt OekoTopten*, das mit der finanziellen Unterstützung des Umweltministeriums gemeinsam mit dem OekoZenter durchgeführt wird. Hier gilt es, die jeweils 10 besten Geräte einer Produktkategorie auf dem Luxemburger Markt als Einkaufshilfe für den Verbraucher vorzustellen. Die Sparte der dargestellten Produkte reicht mittlerweile von Kühlgeräten über Kochmaschinen bis zu Wagen und Pedelecs.

Ebenso bedeutsam ist aber das Projekt "Gréng Hausnummer", das gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg durchgeführ wird. Geht es

Gemeinsame Plattform: Votum Klima

Gegründet auf Initiative von Action Solidarité Tiers Monde, Caritas Luxembourg, Greenpeace und Mouvement Ecologique hat die Plattform VotumKlima im Laufe des Wahljahres 2009 für so manche Diskussion rund um die verschiedenen Aspekte des Klimaschutzes gesorgt.

30 Nichtregierungsorganisationen aus dem Umwelt-, Entwicklungshilfe- oder Sozialbereich konnten dank VotumKlima ihre Forderungen in punkto Klimaschutz und Klimagerechtigkeit an die zukünftige Regierung gemeinsam vorbringen und ihnen dementsprechend Gewicht verleihen. All diesen Organisationen ist klar: Klimaschutz ist nicht nur eine Notwendigkeit, um die Lebensgrundlagen der Menschen vor den Auswirkungen des Klimawandels zu bewahren. Klimaschutz bedeutet auch sowohl Herausforderungen wie neue Perspektiven für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unseres Landes. Insofern kann man die Forderungen von VotumKlima wie folgt zusammenfassen:
Entwicklungspolitik und Klimagerechtigkeit gehören zusammen;
Industrieländer wie Luxemburg müssen zuhause handeln statt Verschmutzungsrechte einzukaufen;
30% weniger Treibhausgasemissionen bis 2020 sind machbar;
Kohärente Strukturen und kohärentes Handeln sind gefragt.

Neben der Ausarbeitung des gemeinsamen Forderungskataloges machte VotumKlima auch durch öffentliche Aktionen z.B. vor der Abgeordnetenkammer oder dem Regierungssitz auf die Notwendigkeit einer ambitiösen Klimaschutzpolitik aufmerksam. Mit einer Petition, begleitet durch eine großangelegte Aktion in der Fußgängerzone in Luxemburg-Stadt, wurde noch während der Koalitionsverhandlungen deutlich gemacht, welchen Stellenwert die Klimaproblematik für die Öffentlichkeit hat.

Die Arbeit von VotumKlima endete aber nicht mit den Wahlen. Im Vorfeld von Kopenhagen wurden Regierungsmitglieder wie Premier Jean-Claude Juncker oder Minister Claude Wiseler aufgefordert, sich im Rahmen der EU für eine 30%ige Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie die Bereitstellung der notwendigen Gelder für Anpassungsmaßnahmen in den Entwicklungsländern einzusetzen. Anfang des Jahres 2010 kam es zu einer Unterredung mit dem Staatsminister und den beiden Ministern für Nachhaltigkeit über die zukünftige Ausrichtung der luxemburgischen Klimapolitik.

Geet d'Landesplanung definitiv

Der Kommentar zur Landesplanungspolitik im Jahre 2009 kann leider nicht positiv ausfallen … mehr und mehr scheint sie zu einer theoretischen Absichtserklärung deklassiert zu werden. Der Mouvement Ecologique setzt sich seit Jahrzehnten konsequent für eine starke Landesplanung ein: Im Interesse der Lebensqualität, einer harmonischen Entwicklung der Ortschaften, des Erhalts von Natur und Landschaft, einer menschengerechten Mobilität …

Die sektoriellen Pläne müssen endlich vorangetrieben werden!

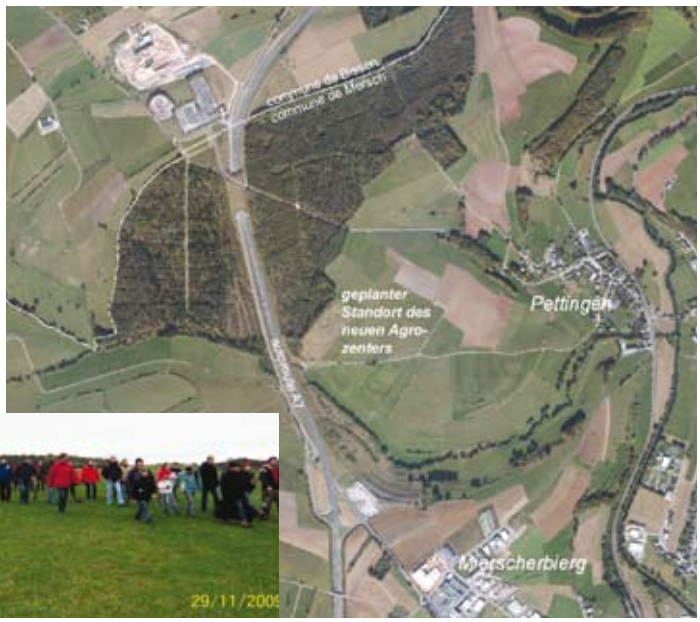
Es dauert und dauert … so könnte man die Geschichte der sektoriellen Pläne der Landesplanung umschreiben. Wohl liegen die Entwürfe seit 2008 / 2009 endlich vor … z.T. wurden sie noch sehr kurz vor den Wahlen vorgestellt … Das wars dann aber auch! Eine Diskussion und Debatte über diese Entwürfe wurde nicht in die Wege geleitet… und seit Monaten lässt die per Gesetz vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung auf sich warten … Luxemburg braucht diese Pläne jedoch umgehend … Fast täglich klagt der Mouvement Ecologique deshalb bei Unterredungen, Pressekonferenzen, Stellungnahmen … die schnelle Debatte über die Entwürfe der Pläne sowie deren Verabschiedung ein.

Der geplante Standort des neuen „Agrarzenter": ein Spiegelbild für den desolaten Zustand der Landesplanung

Das Dossier des Agrarzenters steht wie kaum ein anderes stellvertretend für die Problematik der Landesplanung in Luxemburg. Dies auf zweifacher Ebene: einerseits geht es um den heutigen Standort des Agrozenters … andererseits um die Wahl des neuen Standortes.

Die zentralen Fragen sind dabei folgende: Wie erfolgt die Planung der Umnutzung des bestehenden Areals des Agrozenters im Zentrum von Mersch? Mit welchen Prioritäten für die zukünftige Umnutzung? Wie werden die BürgerInnen einbezogen in die Planung dieses so wichtigen Areals für die ganze Region? Der Mouvement Ecologique bedauerte die fehlende Transparenz im Dossier und unterbreitete seinerseits sehr konkrete Vorschläge, dies unter dem Motto: *«Die Entwicklung des Gebietes des «Agrozenters»: Eine einmalige Entwicklungschance für Mersch, aber auch für die gesamte Region».*

Besonders brisant ist jedoch der geplante Standort für das neu zu errichtende Agarzenter. Befindet sich dieses doch in der Grünzone… wobei deren Umklassierung im flagranten Widerspruch zu den Entwürfen der sektoriellen Pläne stehen würde! Gemeinsam auch mit der Bürgerinitiative BUSNA, der «Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga» sowie der Natura wurde mehrfach und sehr entschieden Stellung gegen das Projekt an diesem Standort bezogen. Dies im Rahmen von Pressekonferenzen, Unterredungen … und vielem anderem mehr … Bestätigt in seiner Sichtweise wurde der Mouvement Ecologique zudem dadurch, dass sich staatliche Fachgremien („Observatoire de l'environnement naturel", Oberster Naturschutzrat) eindeutig, gegen das Projekt ausgesprochen haben. Es wäre absolut nicht hinnehmbar und absolut unverständlich, wenn die Regierung trotzdem an diesem verfehlten Standort festhalten würde. 2010 werden die Aktionen gegen diesen Standort … und für einen alternativen Standort ganz konsequent fortgeführt.



„d'Baach of"?

Wickringen und Livingen ... die Katastrophe kündigte sich an

2009 kündigte sich schon fast die Katastrophe in Sachen Wickringen und Livingen an. Positiverweise wollte die Regierung zum damaligen Zeitpunkt die Entwicklung von Wickringen begrenzen, immerhin stand das Projekt „Wickringen I" im Widerspruch zu den Leitlinien der Landesplanung. Parallel aber wurde bereits über den Bau eines riesigen Einkaufszentrums in Livingen diskutier. Hier werden nach Ansicht des Mouvement Ecologique in erster Linie privatwirtschaftliche Interessen von Promotoren bedient – unter dem Deckmantel eines neuen Fußballstadions – dies auf Kosten des Allgemeininteresses.

Unter dem Motto *„Von immer neuen Einkaufszentren und einem Stadion: Statt einer zusammenhängenden Landesplanung, «du pilotage à vue »!"* bezog der Mouvement Ecologique bereits im März 2009 Stellung ... Ohne Erfolg,

Landesplanung: auch eine Frage der konkreten Entscheidungen vor Ort

Die Landesplanung wird durch die Entscheidung auf Regierungsebene ... und durch die konkrete Vorgehensweise in symbolträchtigen Dossiers bestimmt. Doch daneben gibt es zahlreiche, punktuellere Dossiers, die ebenso sehr relevant sind, und bei denen sich der Mouvement Ecologique einmischt. So wurde z.B. Stellung bezogen bei der geplanten Verlagerung einer Tankstelle in der Gemeinde Monnerich mitten in die Grünzone sowie bei der überdimensionierten Planung eines Einkaufszentrums im Wohnviertel Esch-Lallingen. Bei letzterem konnten leider nur einige Verbesserungen für die Anrainer erreicht werden ... aber immerhin.

Denkmalschutz – der Erhalt unserer Identität ist die Grundlage für die Zukunftsvision von morgen

Der Mouvement Ecologique ist seit Jahren wieder vermehrt auf der Ebene des Denkmalschutzes aktiv. Dies aus der Überzeugung heraus, dass der Erhalt unserer natürlicher und kulturellen Eigenarten wichtig ist für die Zukunftsgestaltung. Aber auch, dass durch den Erhalt der regionalen Eigenarten, der Beliebigkeit anonymer Orte entgegengewirkt werden kann, und noch Eigenarten erhalten bleiben. Vielfalt auf kultureller Ebene ist ebenso wichtig, wie auch auf der Ebene von Lebensräumen und Arten.

Entsprechend setzte sich der Mouvement Ecologique auch 2009 für den Erhalt von Meysembourg ein (u.a. unter dem Motto: *„Dossier Meysembourg – der Staat muss seine Verantwortung übernehmen"*) als auch, vor allem dank seiner Regionale Süden, für eine intelligente Valorisierung und Inwertsetzung der Hochöfen in Esch-Belval. (Titel u.a.: *"Offene Fragen bezüglich der Hochofenterrasse Esch-Belval"*).

Doch aus zur Reform des Denkmalschutzes wurde erneut kurz Stellung bezogen und ein Appell gemacht, das Gesetzesprojekt zu überarbeiten.

Biodiversitéit vun Aarten, Biotopen a Landsch

Als Natur- und Umweltbewegung ist der Schutz von Natur und Landschaft natürlich eines der Hauptziele des Mouvement Ecologique. 2009 war die Dynamik in diesem Bereich besonders groß, was auch unerlässlich ist, denn der Arten- und Biotopverlust in Luxemburg geht ungehemmt weiter.

Im Vorfeld des Biodiversitäts-jahres: Naturschutz braucht klare politische Prioritäten...

... so das Leitmotiv der Arbeiten von 2009. Ein Leitmotiv, das sicherlich auch noch die nächsten Jahre dominieren wird. Der Mouvement Ecologique bedauert, dass in der staatlichen Naturschutzpolitik die Prioritäten in den vergangenen Jahren nicht immer gemäß dem «nationalen Naturschutzplan» gesetzt wurden. Dabei stellt dieser eine sehr gute Handlungsbasis dar, wurde er doch auch im Konsens zwischen allen Akteuren erstellt. Ende des Jahres wurde vom Mouvement Ecologique noch einmal eine klare Prioritätensetzung in der Naturschutzpolitik eingeklagt ... und eine ausführliche Publikation zum Thema veröffentlicht. Die Hoffnung ist, dass die neuen Minister die Naturschutzprioritäten ernster nehmen werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war...

Luxemburg braucht die schnelle Umsetzung des sektoriellen Planentwurfes „Geschützte Landschaften“

In Luxemburg muss ein für allemal geregelt werden, welche Landschaften wir schützen wollen, welche somit Tabuzonen darstellen für jedwede Zerschneidung! Geschieht dies nicht, so wird unter dem vermeintlichen Druck von sog. Sachzwängen und privatwirtschaftlichen Interessen die schleichende Zerstörung und Zersiedlung der Landschaften weitergehen. Der Mouvement Ecologique wurde deshalb nicht müde, die rasche Diskussion sowie die Umsetzung des sektoriellen Planes einzuklagen .... Für 2010 wurde eine landesweite Aktion zum Thema *«Fir den Erhalt vu Natur a Landschaft»* ins Auge gefasst.

Jagdgesetz ... die Reform lässt weiter auf sich warten

Was wäre ein Tätigkeitsbericht des Mouvement Ecologique, ohne Kommentar zum Jagdgesetz... Denn das neue Gesetz wurde immer noch nicht verabschiedet. Gemeinsam mit der «Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga» bezog der Mouvement Ecologique mehrfach Stellung und drängte immer wieder auf die Durchführung dieser so dringenden Reform (“*Neues Jagdgesetz enedlich verbessern und verabschieden*”). Sie soll gewährleisten, dass die Jagd nur noch im Interesse der Allgemeinheit und des Naturschutzes ausgeübt werden darf.

haften gezielt schützen an erhaalen

Ein effizienter Naturschutz braucht professionnelle Strukturen

Die Strukturen auf der Ebene des Naturschutzes waren auch 2009 ein Thema: diese reichen von einer Reorganisation der Forstverwaltung / der Naturschutzverwaltung bis zur flächendeckenden Einführung von gemeindeübergreifenden Naturschutzsyndikaten. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass 2010 – zumindest was die weitere Schaffung von Naturschutzsyndikaten betrifft – Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Naturschutz vor Ort ... oder aber «Pferde auf dem zweiten Stockwerk?»

... so der recht provozierende Titel einer Stellungnahme des Mouvement Ecologique. Dabei ging es darum, dass eine zunehmende Tendenz besteht, wahllos Pferdeställe (u.a. auch mit einer Art Obergeschoss...) in der Grünzone zuzulassen..... Der Mouvement Ecologique wird häufig mit derart konkreten Dossiers vor Ort befasst: sei es bei der Thematik der Aussiedlerhöfe, der Umklassierung von Grünzone in Bauland im Rahmen der Abänderung von Flächennutzungsplänen (PAG's) u.a.m.. Stellung wurde aber auch bezogen zur ungenügenden Vorbildfunktion von Verwaltungen («Systematische Missachtung der Gesetzgebung durch die Straßenbauverwaltung!?»), da die Straßenbauverwaltung konsequent Hecken und Bäume außerhalb der Jahreszeiten zurückschnitt und zerstörte ...

Leider bis dato ohne Erfolg ...

Fir eng menschen- an ëmweltgerecht

Die Mobilität prägt die Lebensqualität, das Wohnumfeld ... eines jeden. Aber sie ist zudem zentral für den Erhalt von Natur und Landschaft, die Entwicklung unserer Ortschaften sowie die Klimaschutzpolitik. Entsprechend dreht sich beim Mouvement Ecologique vieles um die Mobilitätspolitik.

Prioritäten setzen, Prioritäten setzen, Prioritäten setzen ...

... so lässt sich eigentlich die Hauptarbeit des Mouvement Ecologique 2009 umschreiben. Immer wieder wurde sich dafür eingesetzt, dass in der Mobilität die richtigen Akzente gesetzt werden. Diese müssten - vor allem auch angesichts der Finanzkrise bzw. der Problematik des Staatshaushaltes - eindeutig heißen: absolute Priorität auf den Ausbau des öffentlichen Transportes, nein zur Realisierung weiterer größerer Straßenbauprojekte (Thema der Stellungnahmen: *"Finanzpolitische Priorität für den Ausbau des öffentlichen Transportes"*). Doch auch innerhalb des Ausbaus des öffentlichen Transportes selbst müssten klare Prioritäten gesetzt werden: Welche neue Infrastruktur genießt die höchste Dringlichkeitsstufe? Welche vielleicht etwas weniger....? Motto dieser Stellungnahmen war: *"Am Beispiel der Eisenbahnstrecke nach Kirchberg: Die wirklich prioritären Projekte im öffentlichen Transport endlich angehen!"*. Die Diskussion wird 2010 desto brisanter, wenn die neue Regierung offen legen will, welches aufgrund der Krise die Finanzprioritäten sein werden. Der Mouvement Ecologique wird weiter „am Ball" bleiben.

Bau der Stadtbahn und der „gares périphériques": überfällig!

Jeder weiter gehende Kommentar in Bezug auf dieses Kapitel erübrigt sich: die Stellung des Mouvement Ecologique ist seit Jahren bekannt und er setzt sich auch weiterhin konsequent dafür ein, dass der Bau der modernen Stadtbahn sowie der Peripheriebahnhöfe in der Legislaturperiode 2010-2014 umgesetzt wird! Diesbezüglich entstand immer wieder Verwirrung, u.a. auch durch Aussagen vom damaligen Parteipräsidenten F.Biltgen sowie der „Stader CSV", die sich doch skeptischer äußerten bzw. die Finanzierungsfrage aufwarfen. Der Mouvement Ecologique wollte diese Streitpunkte nicht „ënnert den Teppech kieren", sondern griff sie bewusst auf. Mit dem Resultat, dass sich die Majoritätsparteien sowie der Schöffenrat der Stadt Luxemburg nach wie vor hinter das Tramprojekt stellten.

Eine Satire von Roland Gelhausen (gesprochen) und Carlo Schneider (Zeichnungen) karakterisierte die abstruse Situation; "Déi onendlech Geschicht vum Tram", noch immer einsehbar auf der Website des Mouvement Ecologique.

«Mobilité douce» – d'Mobilitéit vu muer !!

Es liegt auf der Hand: konsequent vertritt der Mouvement Ecologique natürlich auch die Idee, dass die sanfte Mobilität (Fußgänger und Radfahrer) stärker gefördert werden soll. Sei es im Rahmen der Erstellung der Vorschläge für die Nationalwahlen, der staatlichen Planungen, der Gestaltung der Ortschaften oder der Ausweisung von Flächennutzungsplänen.

Mobilitéit a liewenswäerte Gemengen

Der Entwurf des sektoriellen Planes Mobilität: er muss besser und endlich validiert werden!

Der sektorielle Plan Mobilität soll ein für alle Mal regeln, wo's langgehen soll in der Entwicklung der Mobilität in Luxemburg. Positiv ist, dass der Entwurf des Planes seit einigen Monaten vorliegt. Negativ ist jedoch die Tatsache, dass eine eigentliche Mobilitätsplanung im Entwurf nicht stattfindet, ebenso werden keine wirklichen Prioritäten gesetzt. In der Tat wird die bessere Abstimmung zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern (Zug, Bus, Fahrrad, Fußgänger, Individualverkehr) nicht ausreichend untersucht, ebenso fehlt es an wirklichen Prioritäten betreffend die Infrastrukturprojekte (über 20 Infrastrukturprojekte sollen prioritär sein, was wohl kaum machbar ist). Dringend erforderlich ist eine Überarbeitung des Planes, ebenso wie eine grundsätzliche Debatte über die zentralen Ziele.

«Dem Client vum ëffentlechen Transport d'Wuert ginn!» – Verkehrsverbund stärken

... eine der Dauerforderungen des Mouvement Ecologique. Der Kunde (oder der potenzielle Kunde) wissen am besten wo der Schuh im öffentlichen Transport drückt. Sie wissen am besten, welche Verbesserungen notwendig wären, damit der öffentliche Transport attraktiver und entsprechend auch effizienter wird. Trotzdem finden sie nicht wirklich Gehör und auch die gesetzlich vorgeschriebenen Strukturen zur Einbindung der Gäste werden nicht umgesetzt. Umso mehr wird der Mouvement Ecologique nicht müde, für deren Einbindung in die Planung einzutreten.

Darüber hinaus nutzt der Mouvement Ecologique jede Gelegenheit um für eine bessere Organisation des öffentlichen Transportes einzutreten (bessere Abstimmung Bus-Zug usw.)

In diesem Zusammenhang setzt sich der Mouvement Ecologique auch immer wieder für einen effizienteren und stärkeren Verkehrsverbund ein.

Substantielle Verbesserungen im grenzüberschreitenden Transport – längst überfällig!

Die erhebliche Anzahl an Grenzgängern prägt sehr entscheidend die Verkehrssituation in Luxemburg. Umso bedeutsamer wäre es, hier endlich Nägel mit Köpfen zu machen und nicht nur punktuelle Maßnahmen zu ergreifen, sondern sehr weitgehende Reformen durchzuführen. Diese reichen von neuen Infrastrukturprojekten (wie z.B. im Raum Esch-Belval und Frankreich mittels neuer Stadtbahn) bis hin zu einer grenzüberschreitenden Mobilitätsplanung und einem entsprechenden Verkehrsverbund. Derzeit sind wir weit davon entfernt, umso wichtiger, dass Akteure wie der Mouvement Ecologique immer wieder eine konsequentere Politik einklagen.

Fir eng nohalteg Landwirtschaft mat Zukunft

Die Landwirtschaft ist in vielfacher Hinsicht zentraler Akteur der nachhaltigen Entwicklung. Stichworte dabei sind: Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz, regionale Wertschöpfung, Qualitätslebensmittel.... Entsprechend wichtig ist das Thema auch für den Mouvement Ecologique.

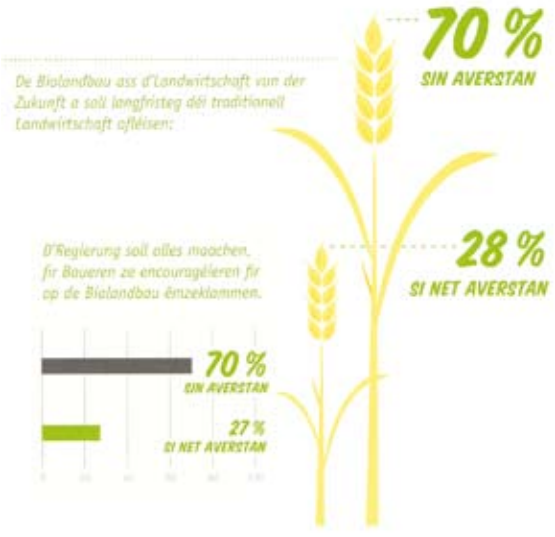
WegweisendeStudie: Die biologische Landwirtschaft – die Landwirtschaft der Zukunft

High-Light der Arbeiten 2009 war sicherlich die Studie: „Für eine Landwirtschaft mit Zukunft“, die mit der finanziellen Unterstützung der Stiftungen „ÖkoFonds“ und „Hëllef fir d'Natur“ gemeinsam mit der Luxemburger Vogelschutzliga in Auftrag gegeben wurde. Durchgeführt wurde die Studie durch die Universität Kassel. Im Vordergrund standen die Landwirte und ihr Verhältnis zum Biolandbau: Warum haben einige auf Biolandbau umgestellt? Warum zögern andere? Zu diesem Zweck wurden Interviews mit 100 Landwirten durchgeführt (Biolandwirten und traditionellen Landwirten). Dabei sollten klare Konzepte abgeleitet werden, wie verstärkt Landwirte für die Umstellung auf den Biolandbau gewonnen werden können. Denn in Luxemburg ist die Nachfrage der Konsumenten größer als das Angebot, von in Luxemburg produzierten Waren. Die Studie ist sehr interessant und aufschlussreich, und wurde nebst einer Pressekonferenz auch in der Ackerbauschule in Ettelbrück vor 100 Zuhörern vorgestellt. Man darf hoffen, dass die Studie die Prioritäten und Aktionen des neuen Landwirtschaftsministers prägen wird.

Umfrage im Rahmen der Oeko-Foire zum Biolandbau

Welches ist die Einstellung der BürgerInnen zum Biolandbau? Zu den Preisen der Lebensmittel? Zum Fleischkonsum ? Anlässlich der Oeko-Foire 2009 wurde gemeinsam mit der ILRES eine aufschlussreiche diesbezügliche Umfrage bei 500 Personen durchgeführt ... Sicherlich eine der bemerkenswertesten Aussagen in diesem Kontext ist folgende: 70% der BürgerInnen sind der Überzeugung, der Biolandbau solle keine Nischenproduktion sein, sondern die Landwirtschaft der Zukunft darstellen.

Gemeinsam mit dem OekoZenter setzte sich der Mouvement Ecologique auch für mehr Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung ein (u.a. wurde ein ausführliches Schreiben an die Gemeinden gerichtet).



Landwirte endlich angemessener für geleistete Arbeiten entschädigen ... Landschaftspflegeprämie umgestalten

Naturschutzorganisationen und -syndikate sind sich einig, dass in Zukunft a) nur Landwirte eine Prämie für den Unterhalt der Landschaft erhalten sollen, wenn sie höhere Mindeststandards erfüllen, als dies derzeit der Fall ist und b) Landwirte, die besondere Anstrengungen leisten, eine desto höhere Entschädigung erhalten sollen... 2009 wurde diese Forderung noch immer nicht umgesetzt, aber scheinbar arbeitet das Landwirtschaftsministerium daran ... und der Mouvement Ecologique seinerseits «wird am Ball» bleiben.

Ëmweltpolitik: 2010 muss en Zand zougeluet ginn

Vor allem auch in seinen Regionalen setzt sich der Mouvement Ecologique im umweltpolitischen Bereich ein. Z.B. wenn es um die Festlegung konkreter Auflagen für Betriebe geht. Auch werden zahlreiche BürgerInnen in diesem Bereich beraten und erhalten konkrete Antworten auf Fragen im Bereich Umweltpolitik (Was tun wenn Belästigungen festgestellt werden?...). Der Mouvement Ecologique wird aber auch nicht müde, eine Neuausrichtung der Umweltpolitik einzuklagen. Diese soll weitaus proaktiver, beratender sein, als dies derzeit der Fall ist. Hierzu müsste auch die Umweltverwaltung reformiert werden. Entsprechend setzte sich der Mouvement Ecologique (nicht zuletzt auch im Rahmen der Nationalwahlen) für einen präventiven Umweltschutz ein, z.B. Schutz vor Lärmbelastungen, bessere Luftqualität.

2009 errang der Mouvement Ecologique ein positives Urteil in Sachen Flughafen: Das Verwaltungsgericht legte erneut fest, dass Grenzwerte auch für die Flugbewegungen festgelegt werden müssten. Dieses hart umkämpfte Urteil wurde leider immer noch nicht von der Regierung umgesetzt.

Ablehnend stand der Mouvement Ecologique der Verschrottungsprämie gegenüber, leider ohne Erfolg. Der Mouvement Ecologique war und bleibt der Überzeugung, dass diese Prämie weder aus ökonomischer noch aus ökologischer Sicht sinnvoll ist. Motto der Stellungnahmen war u.a. «Statt Weiterführung der Verschrottungsprämie: Investitionen in Zukunftstechnologien».

Fir nohalteg Gemengen: aktiv an de Regiounen

Gemeinden sind zentral für eine nachhaltige Entwicklung. Deshalb nimmt der Mouvement Ecologique häufig zu diesem Themenbereich Stellung.

Sei es wenn es darum geht, dass die Gemeinden in die Erstellung der sektoriellen Pläne eingebunden werden sollen, ihnen eine größere Rolle in der Energieberatung zugestanden werden soll u.a.m. Grundsätzlich optiert der Mouvement Ecologique immer wieder für starke Gemeinden und Regionen. In der Konsequenz fanden im Vorfeld der Nationalwahlen auch zahlreiche Rundtischgespräche mit Vertretern der politischen Parteien in verschiedenen Regionen des Landes statt.

BürgerInnen werden aber auch in ihrem Engagement auf Gemeindeebene unterstützt, z.B. bei Einsprüchen im Rahmen der Erstellung von den Flächennutzungsplänen, oder wenn sie Verbesserungen in ihrer Gemeinde / Region umsetzen wollen (z.B. Ausbau von Fahrradpisten).

2011 stehen die Gemeindewahlen ins Haus, so dass bereits 2010 die Vorarbeiten des Mouvement Ecologique in diesem Bereich anlaufen werden.

De «Mouvement Ecologique» am «Klimabündnis Lëtzebuerg»

Klimabündnis NATIONAL

2009 waren folgende 35 Gemeinden Mitglied im Klimabündnis Lëtzebuerg: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour. Zum ersten Mal trat 2009 eine Kommune – Erpeldingen - wegen interner Divergenzen aus dem Klimabündnis Lëtzebuerg wieder aus..

Das Memorandum der Mitgliedsgemeinden

Im Vorfeld der Wahlen zur Abgeordnetenkammer im Juni 2009 wurde beschlossen, die Forderungen des Klimabündnis Lëtzebuerg in punkto Klimaschutz und Klimagerechtigkeit an die zukünftige Regierung in einem Memorandum öffentlich zu machen. Viele der hierin aufgestellten Forderungen fanden später einen Platz im Koalitionsprogramm der neuen Regierung. Im Oktober 2009 kündigte Minister Marco Schank auf der Plenarversammlung des Klimabündnis Lëtzebuerg an, einen Klimapakt zwischen Staat und Gemeinden ausarbeiten zu wollen. Momentan laufen erste Vorarbeiten zu diesem Pakt, das Klimabündnis Lëtzebuerg ist hierin eingebunden.

Studie Kommunale Förderung von EE und Effizienter Energienutzung

Schon 2008 hatte das Klimabündnis Lëtzebuerg angesichts der neuen staatlichen Förderreglements in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz eine Studie über sinnvolle kommunalen Fördermaßnahmen zusätzlich zu den staatlichen Subventionen in Auftrag gegeben. Eine erneute Anpassung dieser Fördermaßnahmen durch den Staat im Frühjahr 2009 machte eine Aktualisierung dieser Studie notwendig. Diese Aktualisierung wurde den Gemeinden vor der Sommerpause zugeschickt. Eine ganze Reihe von Mitgliedsgemeinden haben ihre Förderreglements im Sinne der Studie mittlerweile angepasst.

CO2-Bilanzierung

Das vom Internationen Klimabündnis mit erarbeitete Programm ECO2Region der Schweizer Firma EcoSpeed entwickelt sich zum Standardbilanzierungsprogramm in Europa und soll auch für die CO2-Bilanz des Klimabündnis Luxemburg verwendet werden.

Bei einem Termin der nationalen Koordinatoren in Frankfurt im Juli 2009 wurden u.a. die konkrete Vorgehensweise und die Prioritäten bei der Datenbeschaffung besprochen, unter Berücksichtigung der Datenlage in Luxemburg sowie der spezifischen Unterschiede zu anderen Ländern (wie z.B. der Einfluss der Berufspendler und der Tanktourismus).

Auf der Basis dieser Grundlagenkenntnisse sind verschiedene Gesprächstermine sowie ein gemeinsamer Workshop mit relevanten Verwaltungen und Organisationen wie dem Statec, dem Nachhaltigkeitsministerium-Abteilung Umwelt, der Universität Luxemburg, dem Centre der Recherche Henri Tudor, dem ILR usw. durchgeführt worden. Ziel dieser Kontakte war, das Vorhandensein der nationalen Daten möglichst genau zu erfassen und die Akteure miteinander zu vernetzen. Die Erstellung des Ländermodells für Luxemburg ist mittlerweile mit Hilfe von Miguel Morcillo (Internationales Klimabündnis Frankfurt) begonnen worden.

Ernährung und Klimaschutz

Nachdem 2008 die Vorarbeiten zur Erstellung von Info-Materialien (Ausstellung, Broschüren, Rezepthefte, Vorträge, Lastenhefte ...) begonnen hatten, wurden im ersten Halbjahr 2009 eine Info-Broschüre (Deutsch/ Französisch) sowie Info-Tafeln angefertigt. Im Herbst begannen die Arbeiten zu einem Leitfaden für „Nachhaltige Feste und Feiern in den Gemeinden". Anhand eines Pilotprojektes mit mehreren Kommunen sollen die KB-Gemeinden ein praxisorientiertes Instrument hierfür an die Hand bekommen.

Energie-light Kampagne für Gemeinde-mitarbeiter

Das Klimabündnis Luxemburg führte, gemeinsam mit der Emweltberodung Lëtzebuerg, eine Motivationskampagne für Gemeindemitarbeiter nach dem Vorbild der E-Fit Kampagnen in Nordrhein-Westfalen durch. Das Projekt wurde durch Mittel des Umweltministeriums unterstützt.

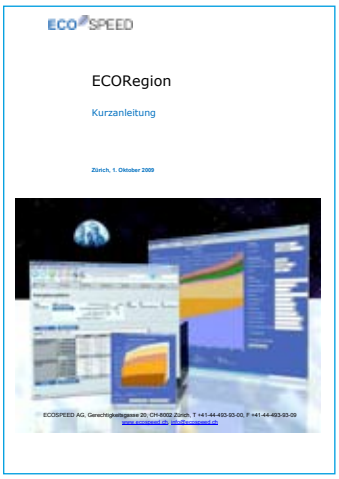
Während der ersten Jahreshälfte wurde eine Vorgehensweise für Aktionswochen in interessierten Gemeinden entwickelt, Projekt- und Informationsdokumente erstellt und ein Zeitplan für die Durchführung erarbeitet. In Zusammenarbeit mit einem Experten wurde den 12 teilnehmenden Gemeinden das Grundlagenwissen vermittelt, das sie während der darauf folgenden Aktionswoche an ihre Mitarbeiter weiter gaben. Der Stromverbrauch in den teilnehmenden Gebäuden wurden vor und während der Aktionswoche gemessen, die Einsparungen dokumentiert. Im Durchschnitt konnten 12% Strom in den Gemeindegebäuden eingespart werden. Die Kampagne soll 2010 weitergeführt werden.

Ein neuer Look für ‚Klima, Kanu, Quetschekraut'

Diese Ausstellung steht sowohl bei den Schulkindern als auch beim Lehrpersonal hoch im Kurs. 2009 gastierte diese Ausstellung wieder in mehreren Gemeinden, parallel wurde an einer neuen, grafischen Präsentation in Anlehnung an die österreichische „Felix & Maira" Ausstellung gearbeitet. Betreut wird diese Ausstellung von Fachpersonal der ASTM (für den Nord-Süd Teil) und des Mouvement Ecologique (Pierrette Kemp-Klein, für den Umweltteil).

Die Geoscopia-Klimaexpedition unterwegs

Nachdem das Unterrichtsmodul „Klimaexpedition" 2008 erfolgreich in verschiedenen Schul-klassen getestet worden war, tourte sie 2009 insgesamt 5 Wochen durch die Grundschulen (5. & 6. Schuljahr) von 20 Mitgliedsgemeinden. Die Schüler zeigten sich angesichts der interaktiven Vorgehensweise und der beeindruckenden Satellitenbilder extrem motiviert und nahmen sehr aktiv an den Veranstaltungen teil. Außerdem wurden noch 2 Abendveranstaltungen für Erwachsene (in Ettelbrück und in Dudelingen) organisiert.



„Op Kannerféiss duerch d'Welt – Vill Gréng Meile fänken …"

2009 wurde diese europaweite Aktion des Klimabündnis auch wieder in Luxemburg durchgeführt. Erstmals konnten die Kinder dieses Jahr auch Meilen für Aktionen zu den neu eingeführten Themen „Regionale Lebensmittel" und „Energiesparen" sammeln. Die Summe der gesammelten Meilen – mehr als 1.500 Kinder sammelten über 28.000 Meilen - wurde Minister Marco Schank als luxemburgischem Vertreter bei den Klimaschutzverhandlungen in Kopenhagen überreicht, als Signal dafür, dass unsere Kinder schon heute zu aktivem Klimaschutz bereit sind.

KLIMABÜNDNIS INTERNATIONAL

Das Klimabündnis ist ein europaweiter Zusammenschluss von über 1.500 Städten und Gemeinden, wobei die verschiedenen nationalen Koordinationen die Rolle des Bindegliedes zwischen dem internationalen Bündnis und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden übernehmen. Dies bedeutet im Einzelnen:

- Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2-3 x pro Jahr) teil.
- Die nationale Koordination hat einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahres-versammlung in Brüssel vertreten und hat selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt.
- Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet, wie z.B. den CO2-Bilanzen.

Kontakt:

Paul Polfer, Monique Leffin
Tel.: 43 90 30 26
E-mail: klimab@oeko.lu,
homepage: www.klimabuendnis.lu

Regional Süden

Einsprüchen gegen diverse Projekte wurden stattgegeben

So musste das Projekt „Super-Cactus-Lallange" in Esch nachgebessert werden, um im Einklang mit der aktuellen Gesetzgebung betreffend den kommunalen Bebauungsplan zu sein. Der Hauptkritikpunkt, die übergroße Verkaufsfläche von 24.000m2, wurde leider nicht zurückbehalten! Würde man nämlich heute schon die Vorgaben des sektoriellen Planes für Aktivitätszonen anwenden, so müsste die Verkaufsfläche unter 10.000m2 bleiben! Es ist höchst bedauerlich, dass der Escher Schöffenrat hier eher den Interessen des Promotors nachgab, als die Lebensqualität seiner Bürger zu bewahren.

Mehr Erfolg gab es beim Einspruch gegen die geplante Umänderung des Differdinger Bebauungsplans im Quartier Belair, wo ein Wohnungsbauprojekt in einer Naturschutzzone realisiert werden sollte. Der Innenminister J.M. Halsdorf erklärte unsere Einwände als berechtigt und die geplante Wohnsiedlung wurde verworfen.

So ist es ebenfalls begrüßenswert, dass sich unsere Teilnahme an der Initiative „plateforme pour la défense et la mise en valeur du patrimoine Lasauvage" gelohnt hat. Konnte doch verhindert werden, dass die zur Zeit auf dem Gelände von ARCELOR-Differdingen stehende „Groussgasmaschinn" in einer Halle neben der Naturschule von Lasauvage aufgerichtet werden sollte. Ein geeigneter Ort soll noch bestimmt werden.

Rundtischgespräch mit den Spitzenkanditaten des Südbezirks

Am 13.Mai fand im Kulturzentrum „Schongfabrik" in Tetingen ein interessantes Rundtischgespräch mit den Spitzenkandidaten des Südbezirks im Rahmen der Nationalwahlen vom 7.Juni statt. Die zahlreich anwesenden BürgerInnen konnten sich die Ausführungen der Herren A. Bodry, F. Braz, G. Gibéryen, J.M. Halsdorf, F. Jost und C. Meisch zu der Thematik „Wéi eng Zukunftsvisioun fir den Minett?" anhören und präzise Fragen stellen. Schwerpunkte waren die Landesplanung (Wohnen, Aktivitätszone, Naherholungsgebiete) und die Mobilität (Südtram, grenzüberschreitender Verkehr, Ausbau des TICE-Netzes).

Neue Betriebsgenehmigung für Elektrostahlwerk Esch-Belval

Nachdem der vorherige Umweltminister L. Lux der Anfrage von ARCELOR/Mittal im E-Stahlwerk von Esch/Belval Altreifen zu verbrennen eine Absage erteilte, wurde der Betreiber beim neuen delegierten Minister für Umwelt, M. Schank, vorstellig um dennoch eine Genehmigung erteilt zu bekommen. Zusammen mit der Schifflinger Bürgerinitiative „Stop Dioxin" wiederholten wir unsere starken Bedenken; eine Verbrennung von Altreifen könnte nur unter neuen, strengeren Grenzwerten genehmigt werden. Im Monat November wurde die Genehmigung mit strengeren Auflagen erteilt, dies jedoch für eine begrenzte Laufzeit von 24 Monaten. Eine Begleitgruppe soll während dieser Laufzeit regelmäßig über alle Details des Betriebs informiert werden.

Mit Nachdruck wurde Minister M. Schank gebeten unverzüglich die Prozeduren zwecks Erneuerung der Betriebsgenehmigungen der Elektrostahlwerke Schifflingen (absolute Priorität!) und Differdingen einzuleiten. Die aktuellen Genehmigungen entsprechen nicht der EU-Gesetzgebung (IPPC-Direktive).

Gegen die Verlagerung der SHELL-Tankstelle (A4) in die Grünzone

Der Bebauungsplan der Gemeinde Monnerich soll abgeändert werden, damit die bestehende SHELL-Tankstelle an der A4 an einen anderen Ort, Richtung Stadt Luxemburg, transferiert werden kann. Schriftlich wurde gegen dieses Vorhaben beim zuständigen Minister C. Wiseler protestiert, liegt der gewählte Ort doch mitten in der Grünzone und zudem an der Grenze einer Naturschutzzone.

Industriebrache Belval: Denkmalschutz und Dialogbereitschaft auf dem Tiefpunkt

Die vereinbarte Informations- und Beteiligungspolitik wurde seitens der verantwortlichen Ministerien (Bauten und Kultur) nicht eingehalten! Weiterhin besteht keine Transparenz betreffend die Erhaltung der Hochofenanlage gemäß Gesetz von 2005. Noch immer hält der „Fonds Belval" an der übertrieben hohen Baudichte auf der Terrasse fest (siehe Biotec-Gebäude auf wenige Meter neben der „Pépinière d'entreprises"). Zusammen mit der „Amicale des Hauts Fourneaux" wurde eingefordert endlich auf Beleser-Seite (Gemeinde Sassenheim) Bauland für den Bau der Uni-Gebäude zu reservieren.

Betreffend die Schornsteine der früheren Agglomierung möchten wir hier jedoch die Vorgehensweise von AGORA begrüßen. Beide Organisationen sowie auch der Gemeinderat Sassenheim wurden über die Gründe dieser Maßnahme informiert. Im Gespräch mit Agora wurden Vorschläge zur Neunutzung entwickelt und somit der Totalabriss verhindert. Auch die Forderung beider Organisationen, die Wiederherstellung der Höhe dieser Landmarks im Rahmen der anstehenden Urbanisierung der „square mile" vorzusehen, wurde gehört.

Kontakt:

Jean-Jacques Muller,
jean-jacques.muller@education.lu
Fränz Hengen, francis.hengen@education.lu

Regional Nordstad

Ronndëschgespreich

Die Regionalsektion Nordstad organisierte vor den Parlamentswahlen in Ettelbrück eine Rundtischdiskussion mit Vertretern aller politischen Parteien. Dabei wurden Fragen über die weitere Zusammenarbeit in der Region aufgeworfen sowie über eine gemeinsame Planung der Stadt- bzw. Ortsentwicklungen.

Lebensqualität, Mobilität und gemeinsame Infrastrukturen waren andere Themen, die angesprochen wurden. Die Zahl der Besucher war sehr hoch. Anschließend zum Rundtischgespräch fand eine rege Diskussion mit den Anwesenden ZuhöhrerInnen statt.

Anwesend war die Regionale auch auf dem Markt mit der "Wahlkabine". Dies um noch einmal zentrale Ideen des Mouvement Ecologique darzulegen und die Leute zu motivieren, ihre Ansichten darzulegen.

Energiewochen 2009

Besichtigung eines Passivhauses in Warken

Im Herbst besuchten wir im Rahmen der nationalen Energiewochen ein ökologisches 2-Familienhaus in Passivstandard das mit der „Gréng Hausnummer" ausgezeichnet ist.

Kontakt:

Laure Simon, lasibe@pt.lu
Tel: 804082 Fax: 807494

Regional Uelzechtdall

Die Regionale "Uelzechtdall" funktioniert derzeit etwas auf Sparflamme. Es gibt sie noch immer, allerdings wollten die Mitglieder nach Jahren zahlreicher Aktivitäten etwas kürzer treten. 2009 aber organisierte die Regionale im Vorfeld der Wahlen gemeinsam mit der Regionale "Miersch an Emgéigend" ein politisches Rundtischgespräch mit Vertretern der politischen Parteien. Außerdem wurde sich erneut für die bessere Gestaltung von Fahrradpisten eingesetzt.

Darüberhinaus verfolgen wir die Entwicklung im Alzettetal und werden uns auch wieder einmischen, wenn Not am Mann ist.

Kontakt:

Marc Fischbach,
marc.fischbach@education.lu

Regional Westen

"Neue Ideen für den Westen - Néi Iddie fir d'Regioun Westen" war das Thema einer Einladung an die Mitglieder der Region Westen im März 2009.

Die National Wahlen im Blick beabsichtigten wir mittels dieser Mitgliedsversammlung Forderungen und Aktionen im Vorfeld dieses wichtigen politischen Ereignises zu erstellen.

Info Blatt an die Haushalte der Region sowie Rundtischgespräche waren die wichtigsten Ideen, die für unsere „Wahlkampagne" vorgeschlagen wurden.

Wéi eng Entwécklung fir eis Regioun Westen

Ausgearbeitet wurde ein Infoblatt mit verschiedenen Vorschlägen und Forderungen zu den Themen:

- "Fir eng vill méi staark Zesummenaarbecht an eiser Region."
- "Eng Mobilitéitspolitik am Interessi vu Mënsch an Ëmwelt."
- "Fir eng harmonesch Entwécklung vun eisen Uertschaften."
- Ja zu Arbeitsplätzen in der Region
- Für mehr Demokratie, Lebensqualität, Tourismus, Umweltschutz.

Rundtischgespräch in der „aler Schmelz" in Steinfort

Am Pfingstmontag luden wir die Vertreter der Parteien, die auch in unseren Gemeinden vertreten sind, zu einem Rundtischgespräch nach Steinfort ein.

In der bis auf den letzten Stuhl besetzten „aler Schmelz" standen die Herren Serge Hoffman, CSV, Bürgermeister der Gemeinde Hobscheid; Aloyse Paulus, LSAP, Bürgermeister der Gemeinde Kehlen; Rob Roemen, DP, Bürgermeister der Gemeinde Leudelingen und Jemp Weydert, Déi Gréng, Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Mamer, uns und den Anwesenden Rede und Antwort.

Alles op de Velo: Mamer –Mersch

Im Juli 2009 konnten wieder zahlreiche Fahrradbegeisterte die autofreie Straße von Mamer bis Mersch genießen.

Es war trotz etwas wechselhaftem Wetter eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, die einmal mehr zeigte, was für ein großes Potential bei diesem gesunden und umweltfreundlichen Bewegungsmittel - dem Fahrrad - steckt.

Leader-Letzeburg West

2009 waren Vertreter vom Mouvement Ecologique Regional Westen bei dieser Regionalen Entwicklungs-Plattform für unsere Region tätig.

Mittlerweile sind viele neue Ideen und Projekte in der konkreten Vorbereitung oder sogar in der Realisierungsphase.

Zum Thema Tourismus wurde in vielen Workshops und Arbeitsgruppen eine Touristische Entwicklungsstrategie für die Region Eisch- und Mamertal sowie die Gemeinde Boevange/Attert erarbeitet und vorgestellt, genauso wie für das Projekt Natur-Zeit–Reise im Mamer-, Äisch- an Atertdall.

Unterstützt werden die Gemeinden Mamer und Garnich bei der Vorbereitung eines "Festival Luxembourgeois du Cyclisme Féminin". Dies um nur einige konkrete Projekte im Bereich des Tourismus zu erwähnen. Andere Themen sind:

- Zukunftskapital Natur- und Kulturerbe: hierbei wurden wichtige Projekte erarbeitet oder unterstützt, u.a. das landwirtschaftliche Projekt "Téintener Geméis".
- Lebendige Dörfer: "A Guddesch" oder "Caravan of Life" wurden unterstützt.
- Gemeinsam mehr erreichen, ist eines der Hauptziele der Leader Initiative Letzeburg West und dazu gehören: eine Info-Newsletter, ein Regionalmagazin, das regelmäßig in allen Haushalten der Region erscheint und eine Corporate Identity mit einem Eisvogel als Logo.

Kontakt:

Jeannot Weber, 8, rue du Fockeschlass
L-8386 Koerich
liweber@pt.lu

Regional Stad Lëtzebuerg

Urteil im Sinne der BürgerInnen in Sachen Flughafen

2009 sprach das Verwaltungsgericht ein langerwartetes Urteil in Sachen Lärm-Grenzwerte für das Flughafenareal aus. Die Regionale, welche dieses Dossier seit Jahren mitverfolgt hat, sieht sich vollauf bestätigt in Ihrer Aufassung, dass die Genehmigungen des Umweltministers 2007 fehlerhaft waren: Der Regierungsrat bekam nun den Auftrag konkrete Auflagen für die Lärmbelastungen durch die Flugbewegungen zu erstellen. Was jedem, mit ein wenig Menschenverstand gesegnetem Menschen sofort einleuchten müsste, nämlich dass Flugzeuge die starten oder landen, Lärm verursachen und deshalb zum Schutz der Anrainer Grenzwerte festgelegt werden müssen, musste in Luxemburg vor dem Richter vom Meco und unerschrockenen Bürgern erstrittenen werden. Ein flagrantes Beispiel dafür, wie der Staat wenn es um die Partikularinteressen eines großen Unternehmens geht, seine eigenen Gesetze und Vorschriften mit Füßen tritt. Die Regionale hofft, dass sich jetzt das Blatt zum Besseren wendet und der Schutz der Einwohner welche in der Ein-oder Abflugschneise leben, gewährleistet ist.

Aktiv mit der "Wahlkabin"

Das Jahr 2009 war auch ein Wahljahr. Die Regionale beteiligte sich mit der Meco-Wahlcabine an der Sensibilisierungskampagne für unsere Anliegen. In der Hoffnung, dass diese Aktion das Augenmerk der Wähler auf die umweltpolitischen Herausforderungen, die vor uns liegen, ziehen könnte und sie die Programme der politischen Parteien genauer unter die Lupe nehmen würden, waren wir mit unserem Stand auf dem städtischen Wochenmarkt anwesend. Das große Interesse der Marktbesucher an unserer Aktion und der rege Zuspruch den die Wahlcabine hatte entschädigte uns für das frühe Aufstehen und das Schleppen derart schweren Holzteile.

Fir e modernen Tram

Die unendlichen Debatten um die Tram, die auch im Wahlkampf wieder angeheizt wurden, jetzt wo das Geld an allen Ecken und Enden fehlt, werden von der Regionale mit Besorgnis verfolgt. Das komplexe Dossier verlangt immer wieder eine Auseinandersetzung mit Prioritäten, Trassenführungen, Infrastrukturen, aber auch mit politischen Querschüssen. Es ist frustrierend wie dieses für unsere Mobilität, den Klimaschutz und die Lebensqualität in der Stadt Luxemburg so wichtige Projekt zerredet und verzögert wird. Aber wir bleiben optimistisch, dass die Einführung der Tram nicht mehr zu stoppen ist.

Im Dialog

Die Mitglieder der Regionale waren auch 2009 wieder in vielen verschiedenen Gremien des Meco und uns nahestehenden Organisationen aktiv. Dort konnten wir die besonderen Interessen der Stadtluxemburger einbringen.

Kontakt:
Emile Espen, emile.espen@ept.lu
Tel: 621120180

Regional Syrdall

Mouvement Ecologique Regionale Syrdall – eng kritesch Stemm fir den Naturschutz am Syrdall

Besuch der Biogasanlage auf dem Hof Hoeser in Canach

Am 17. Oktober 2009 fand eine Besichtigung der Biogasanlage auf dem Hof Hoeser in Canach statt.

Die tapferen Teilnehmer/Teilnehmerinnen ließen sich nicht vom schlechten Wetter entmutigen und begaben sich mit dem Fahrrad zum Hof. Während der Besichtigung wurde uns erzählt, dass die Biogasanlage von der Genossenschaft Capriso betrieben wird, welche neben der Biogasproduktion noch in den Bereichen Getreideproduktion, Viehhaltung und Milchproduktion aktiv ist.

Mit der Biogasanlage wird jährlich 1 Million Kwh Strom produziert, eine Menge, welche für den jährlichen Stromverbrauch von 200 Haushalten ausreicht.

Der Anlage werden täglich 10 Tonnen Biomasse zugeführt, wobei es sich im Wesentlichen um die Abfallprodukte Tabakstaub, Lasagneteig und Weizenschlempe handelt.

Ein weiteres Produkt der Anlage sind die Gärrückstände, welche als Dünger verwendet werden, die zum Teil bessere Eigenschaften aufweisen, als die herkömmliche Gülle.

Die Anlage, welche schon jetzt sehr energieeffizient ist, könnte noch verbessert werden, indem die Restwärme für die Reduktion des Wassergehalts in den Gärrückständen genutzt würde.

Wéi eng Entwecklung fir Regioun Syrdall?

Seit 20 Jahren leistet die Regionale Syrdall einen aktiven Beitrag in der Gestaltung der Region mit folgenden Zielen: eine menschengerechtere Verkehrspolitik, die den Fußgänger, den Radfahrer, Zug und Bus in den Vordergrund stellt, mehr Lebensqualität durch attraktivere Ortschaften, Naherholungsgebiete, eine gute Nahversorgung, der Wunsch nach mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung. Diese Forderungen wurden in einer Broschüre zusammengefasst, welche die Regionale veröffentlichte.

Außerdem organisierte die Regionale am 12. März 2009 im Vorfeld der Nationalwahlen ein Rundtischgespräch zur zukünftigen Entwicklung der Region Syrdall.

Gut 80 EinwohnerInnen nahmen an einem interessanten Diskussionsabend teil. Nach kurzen Einführungen in die Themen Regional- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, Natur- und Umweltschutz, sowie Demokratie stellten sich folgende Politiker den Fragen des Mouvement Ecologique. Alexandre Krieps (DP; Contern), Claude Marson (LSAP, Schuttrange), Paul Ruppert (Déi Greng, Sandweiler) sowie Raymond Weydert (CSV, Niederanven).

Kontakt:

Marco Breyer,
marco.breyer@education.lu
Gérard Kieffer,

Regional Miersch an Emgéigend

Agrarzenter Mersch als Hauptthema

2009 war es vor allem das Agrarzenter in Mersch, das die Regionale des Méco Miersch beschäftigte. Sowohl die Neugestaltung des aktuellen Standortes als auch die Wahl des neuen Standortes bedurften einer ausführlichen Stellungsnahme.

Mit einer Pressekonferenz am 13. März stellte die Regionale ihre Vorschläge zur zukünftigen Urbanisierung des Standortes Agrozenter vor.

Am 8. Mai wurde der Vorstand des Méco Miersch dann vom Merscher Schöffenrat zu einer Unterredung eingeladen. Der Schöffenrat hatte sich überraschenderweise durch Vertreter des Ministeriums und des Planungsbüros Verstärkung hinzugeholt. Die Vorgehensweise der koalisierenden Verantwortlichen erlaubte leider keinen fairen Austausch von Meinungen und Überzeugungen.

Mit einer zweiten Pressekonferenz am 30. Juni war der Méco die erste Organisation, die die Mängel der neuen Standortwahl in der Öffentlichkeit bekannt machte und die Gemeindeverantwortlichen aus Mersch und aus Colmar-Berg zu einer ersten Stellungsnahme veranlasste. Die Regionale wies auf die schlechte Eignung des Geländes hin, mitten in einer Grünzone, und versuchte zu verhindern, dass heimlich "Kuhhändel getrieben" und die Bürger danach vor vollendete Tatsachen gestellt würden.

Zu diesem Thema passte auch eine Führung von Biologe Roger Schaul und Historiker Marc Schoellen durch die Pëttener „Gewan", also dorthin, wo das neue Agrarzenter gebaut werden soll. Etwa 70 interessierte Bürger trafen sich am 29. November bei der Burg in Pettingen und sahen sich das Dorf und seine unberührte Umgebung an.

Rundtischgespräch im Vorfeld der National-wahlen

Am 29. April fand außerdem in Mersch eine Wahlveranstaltung in Form eines politischen Streitgesprächs statt, organisiert von den beiden Regionalen "Uelzechtdall" sowie "Miersch an Emgéigend".

Präsidentin Blanche Weber moderierte den Runden Tisch; Hauptthema war die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei wichtigen Planungen. Nach den thematischen Einführungen durch die Vertreter des Méco, bot sich den Vertretern der vier eingeladenen Parteien die Gelegenheit, den ZuhörerInnen ihre Ansichten darzulegen.

Alles op de Velo

Und schließlich, wie immer am dritten Juliwochenende, gab es auf der Strecke Mamer – Mersch wieder den "Alles op de Velo"-Tag, mit tausenden Teilnehmern, durchwachsenem Wetter und guter Laune mit Clown Pippo.

Kontakt:

Pierrette Maas,
13, rue Hurkes L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

Regional lechternach a Mëllerdall

Table-ronde im Vorfeld der Wahlen 2009

Im Vorfeld der legislativen Wahlen waren am 15. Mai Vertreter der politischen Parteien aus dem Bezirk Osten zu einem Rundtischgespräch in Echternach geladen. Thema des Abends war die Entwicklung der Region Müllerthal in ihren verschiedenen Facetten: Naturschutz und Naturpark, Tourismus und Wirtschaftsentwicklung, Wohnen in und Idendität der Region.

Umgehungsstraße Rosport

1999-2001 war eine Umgehungsstraße bereits ein großes Thema in Rosport. Damals wurde das Thema allerdings vertagt und seitens der Gemeinde von dem Straßenbauamt ein Gesamtplan für den Ort gefordert. 2009 kam dieses Projekt wieder auf den Tisch. Der Widerstand gegen die Straße war in der Zwischenzeit noch größer geworden (Auswertungsmaßnahmen für Freizeit und Tourismus auf der Sauerwiese in Planung in direkter Konkurrenz zur Trassenplanung, jetzige Anrainer und mögliche zukünftige Anrainer, ...). Zusammen mit einer sehr aktiven Bürgerinitiative wurden Flugblätter erstellt und verteilt, Schilder aufgestellt, Henri Kox für eine parlamentarische Anfrage mobilisiert, Unterredungen mit den Gemeindeverantwortlichen geführt, ...

Schlussendlich haben Ministerium und Gemeinde gemeinsam befunden, dass eigentlich kein Geld für die Straße vorhanden ist und Aufwertungsmaßnahmen im Bereich Freizeit und Tourismus auf der Sauerwiese prioritär sind.

PAG-Arbeitsgruppe Echternach

Im Rahmen der Ausarbeitung eines neuen allgemeinen Bebauungsplan wurden die Arbeiten innerhalb der Arbeitsgruppe abgeschlossen. Aktiv arbeitete unsere Regionale an den Vorschlägen mit. Diese sollten als Input für den neuen Plan dienen.

Oekofoire

Wie jedes Jahr halfen Vertreter der Regionale fleißig bei der Oekofoire mit.

Leader GAL + RIM asbl

Die Arbeit in anderen regionalen Gremien und Aktivitäten wurde auch 2009 weitergeführt:

- Leaderprogramm
- Regional Initiativ Müllerthal

Kontakt:

14, rue Rabatt L -6475 Echternach
Fax: 72 85 94, mecoiechternach@

Powered by Öko-Fonds

«Powered by Öko-Fonds»: unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Öko-Fonds Projekte mit innovativem Charakter in verschiedenen Umweltbereichen.

2009 wurden eine ganze Reihe von Projekten des Mouvement Ecologique unterstützt: so z.B. die Erstellung der Studie im Biolandbau, juristische Schritte in Sachen “Flughafen”, eine bessere Kommunikation auch in französischer Sprache... Auch die Wahlaktionen des Mouvement Ecologique sind nur Dank der Spenden über die Stiftung Öko-Fonds möglich.

In diesem Sinne würden wir uns freuen, in Zukunft weitere nachhaltige Projekte unterstützen zu können.

Um mehr über diese Art der Förderung zu erfahren, können Sie uns gerne kontaktieren!

Wenn Sie generell die Arbeit des Mouvement Ecologique unterstützen möchten, dann tun Sie dies mit einer Spende mit dem Vermerk “Projeten Mouvement Ecologique“.

Ideen konkret umsetzen!

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, Ideen für eine zukunftsweisende Mobilität unterstützen, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Pilotprojekte die der «Mouvement Ecologique» in all diesen Bereichen durchführt.

Spenden

Unterstützten Sie unsere Arbeit mittels Einzelspende oder Dauerauftrag mit dem Vermerk «Mouvement Ecologique». Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Öko-Fonds zu übermitteln. Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren:
Tel.: 43 90 30 - 50 / oekofonds@oeko.lu / www.oeko.lu

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. www.oeko.lu

ÖKO FONDS

Mouvement Ecologique
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 - 1 Fax: 00352 43 90 30 - 43

meco@oeko.lu www.meco.lu www.oeko.lu